MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1918

104 (2.3.1918) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-179723

Samstag, 2. März. Abend-Ausgabe. 1918. — Nr. 104.

Mannheimer General-Anzeiger

Verantwortlich für den allgemeinen und Handelsteil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldenbaum; für den Anzeigenteil: Anton Grieser. Druck u. Verlag: Druckerei Dr. Haas Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., sämtlich in Mannheim. — Telegramm-Adresse: General-Anzeiger Mannheim. — Fernsprech-Anschluß Amt Mannheim: Nr. 7940, 7941, 7942, 7943, 7944, 7945 und 7946. — Postscheck-Konto: Nr. 2017 Ludwigshafen am Rhein.

Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreise: Die 1spaltige Kolonelzeile 40 Pfennig, Finanzanzeigen 50 Pfennig, Reklamen M. 2.—. Annahmeschluß: Morgenblatt vormittags 8½ Uhr, Abendblatt nachmittags 2½ Uhr. Für Anzeigen in bestimmten Tagen, Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim und Umgebung monatl. M. 2.— w. Bringerlohn. Postbezug: Vierteljl. M. 6.42 einschl. Zustellungsgebühr. Bei der Post abgeh. M. 5.70. Einzel-Nr.: 10 Pfg.

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — Das Weltgeschehen im Bilde in moderner Kupfertiefdruck-Ausführung.

Kiew durch ukrainische und sächsische Truppen gesäubert.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 2. März. (WTB. Amtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern

Nur in wenigen Abschnitten lebte am Abend die Gefechtstätigkeit auf. Eigene Erkundungen bei Hollebeke und südlich von St. Quentin brachten Gefangene ein.

Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen

An vielen Stellen der Front führten wir erfolgreiche Unternehmungen durch.

Oestlich von Reims drangen badische Truppen in das zerstörte Fort Pompelle. Rheinländer und Westfalen stießen nordwestlich von Prosnes tief in die feindlichen Stellungen vor.

Die aus den Februarkämpfen südöstlich von Tahure noch in Feindeshand gebliebenen Grabenstücke wurden von badischen und thüringischen Truppen im Angriff gesäubert. Auf dem Westufer der Maas stürmten rheinische Kompagnien die feindlichen Gräben südlich von Haucourt.

Nach Durchführung ihrer Erkundungen kehrten unsere Truppen mit mehr als 400 Gefangenen und zahlreichen erbeuteten Maschinengewehren in ihre Ausgangsstellungen zurück. Die südöstlich von Tahure genommenen Gräben wurden gehalten und gegen französische Gegenangriffe behauptet.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Zwischen Maas und Mosel stieß Infanterie mit Pionieren in die feindlichen Gräben nordöstlich von Seichprey vor. Die amerikanische Besatzung erlitt schwere Verluste und büßte 12 Gefangene ein.

Hauptmann Ritter von Tutscheck errang durch Abschuß eines feindlichen Fesselballons seinen 25. Luftsieg.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Eichhorn.

In Estland und Livland nehmen die Operationen ihren Verlauf.

Heeresgruppe Linsingen.

Bei der Verfolgung des bei Rjetschiza geschlagenen Feindes haben wir Gomel genommen.

Kiew, die Hauptstadt der Ukraine, wurde durch ukrainische und sächsische Truppen gesäubert.

*

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der Wiener Bericht.

Zwei russische Korps zu den Oesterreichern übergegangen.

Wien, 2. März. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Von der italienischen Front keine besonderen Ereignisse.

In Podolien verlaufen die Operationen planmäßig. Unsere Truppen haben Lachowcy, Proskurow und Lipkany erreicht.

Bei der Besetzung von Chotin und Kamienjec Podolskiergaben sich zwei russische Korps und drei Infanterie-Divisionskommandos.

An Beute fielen bisher über 300 Geschütze, 200 Jahrküchen, mehrere Hundert Fuhrwerke, eine komplette Radiostation, sowie eine große Menge Munition, sonstiges Kriegsmaterial und Verpflegungsvorräte in unsere Hände.

Der Chef des Generalstabs.

Kiew genommen.

Bereits am 28. Februar konnten wir eine Petersburger Meldung wiedergeben, die besagte, daß deutsche Vortruppen sich vor Kiew befänden. 48 Stunden später ist die Hauptstadt der Ukraine von der Tyrannei der Bolschewiki erlöst. Ukrainische Truppen selbst im Bunde mit sächsischen Soldaten haben das Befreiungswerk vollbracht. Die ukrainische Volksrepublik kann wieder aufgerichtet werden, der mit ihr geschlossene Frieden wird in die Wirklichkeit überführt, von der wieder eingesetzten oder wahrscheinlich neu zu bildenden Regierung ratifiziert werden. Ueber das Schicksal der von den Bolschewiki verjagten Zentralrada liegen nur unsichere Nachrichten vor. Sie war verschwunden, ihre sämtlichen Mitglieder, einschließlich des Ministerpräsidenten Holubowitsch, sollten in der Gewalt der Bolschewiki sein; nach früheren Nachrichten waren sie aus Kiew nach Shitomir gewichen. Wie dem auch sei, auf jeden Fall dürfen wir nunmehr, nachdem die Ukrainer selbst ihre Hauptstadt befreit haben, damit rechnen, daß in der Ukraine bald geordnete staatliche Verhältnisse wiederhergestellt sein werden — der Papierfrieden kann nun hoffentlich recht bald der wirkliche Brotfrieden werden, als den Graf Czernin ihn begrüßt hatte. Der Kampf der Bolschewiki gegen die Ukrainer hatte ja vor allem das Ziel, eine Ausfuhr der Getreidevorräte zu den Zentralmächten unbedingt zu verhindern.

Kiew hat etwa 250 000 Einwohner.

Die Ukrainer an der Salonikifront.

Sofia, 28. Febr. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der bulgarischen Telegraphen-Agentur. Der Fähnrich Alexander Golotschanow aus Woronesch, ein gebürtiger Ukrainer, der in einer russischen Brigade in Saloniki gedient hat, hat eben die französischen Linien überschritten, um sich nach Bulgarien zu begeben. Er erklärte in dem Blatt „Kambana", daß die meisten von den 23 000 Russen, die sich an der Salonikifront befinden, Ukrainer seien, die man nach der bolschewistischen Revolution in Petersburg hinter die Front zurückgezogen und gezwungen habe, als Arbeiter tätig zu sein, widrigenfalls sie als Kriegsgefangene behandelt werden sollten. Trotz ihrer einmütigen Erklärung, daß sie nach der Unterzeichnung des Friedens mit der Ukraine heimgesandt zu werden wünschten, seien die Ukrainer von anderen Truppen umzingelt worden, um nach Afrika deportiert zu werden. Ihre beiden Generäle Jankiewitsch und Towanowski seien in den Dienst des französischen Expeditionskorps übergetreten.

Der entwichene Fähnrich bittet die Presse, gegen diese Behandlung seiner Landsleute zu protestieren und ihre Befreiung zu fordern.

Freiburg i. Br. und Dorpat.

Freiburg, 2. März. (WTB. Nichtamtlich.) Der Prorektor der Universität Freiburg hat das folgende Glückwunschtelegramm an den Generalfeldmarschall v. Eichhorn gesandt:

„Die südwestlichste Universität Deutschlands beglückwünscht Eure Exzellenz zur Befreiung der östlichsten Universität Dorpat und hofft, daß diese Hochschule nun wieder eine Stätte deutscher Wissenschaft wird und bleiben wird."

Freiburg i. Br., 2. März. (WTB. Nichtamtlich.) Die medizinische Fakultät der Universität Freiburg hat den Generalquartiermeister Ludendorff anläßlich der Wiedergewinnung der Universität Dorpat zum Ehrendoktor ernannt.

Bisher 31 000 Gefangene bei den neuen Ostkämpfen.

c. Von der schweizerischen Grenze, 2. März. (Pr.-Tel. g. K.) Die „Zürcher Morgenzeitung" berichtet: Die Zahl der russischen Gefangenen seit Beginn der Vormarsch-Operationen im Osten ist auf über 21 000 angewachsen. Infolge des österreichischen Eingreifens beläuft sie sich nunmehr auf 31 000.

Panik in Moskau.

c. Von der schweizerischen Grenze, 2. März. (Pr.-Tel. g. K.) Laut „Neuer Zürcher Zeitung" meldet Havas aus Washington: Das Staatsdepartement erfährt, daß in Moskau fieberhafte Panik herrsche. Die Bevölkerung befürchtet, daß die deutschen Streitkräfte sich konzentrieren, um Moskau zu erreichen.

Abbau der Maximalisten in Finnland.

Stockholm, 1. März. (WTB. Nichtamtlich.) Wie „Dagens Nyheter" aus Narva erfährt, beginnt die Herrschaft der Roten Gardisten in Finnland langsam zusammenzustürzen. Die Leitung in Helsingfors soll allen von dort ausgesandten Truppen empfohlen haben, wieder zurückzukehren.

Nach dem gleichen schwedischen Blatte versuchte eine große russische Truppenmacht an der karelischen Front zwischen Ransuli und Hiitol die Weißen Gardisten zu umgehen, wurde aber nach blutigen Kämpfen zurückgetrieben. Mehrere Blätter melden, daß der schwedische Generalkonsul Ahlström in Helsingfors mit seinem Personal von Roten Gardisten gefangen genommen, aber nach zwei Stunden wieder freigelassen wurde.

Brest-Litowsk und Bukarest.

Czernin und Kühlmann noch in Bukarest.

⊡ Berlin, 2. März. (Von uns. Berl. Büro.) Entgegen anderen Meldungen ist die „B. Z." in der Lage, festzustellen, daß weder Herr von Kühlmann noch Graf Czernin nach Brest-Litowsk gereist sind. Beide befinden sich in Bukarest. Ueber den Stand sowohl der Verhandlungen mit Rumänien, wie der Verhandlungen mit Rußland sind bis zur Stunde neue Nachrichten hier nicht eingetroffen.

Das zürnende Polen.

Warschau, 1. März. (WTB. Nichtamtl.) Warschauer Blättern zufolge ist der soeben erst ernannte Leiter, für Industrie, Handel, Arbeit und Sozialfürsorge, Anton Kaczorowski, Mittwoch im Alter von 49 Jahren gestorben. Anstelle des Verstorbenen ist vorläufig vom Regentschaftsrat kein neuer Minister bestimmt worden.

Nach der Warschauer Presse ist der Schriftführer der polnischen Blätter in Berlin, Wilhelm Feldman, von seiner Stellung als Leiter der polnischen politischen Vertretung in Berlin zurückgetreten.

„Monitor Polski" erfährt vom 28. Februar von der Leitung des polnischen Regierungsprovisoriums: Wie aus dem Wortlaut der Beschlußfassung des Regentschaftsrats hervorgeht, erfolgt die provisorische Besetzung der Leitung einzelner Ministerien als einstweilige Verfügung zwecks Sicherung der Fortdauer des Ganges der laufenden Geschäfte während der kurzen Zeit bis zu dem Augenblick, wo die Berufung eines neuen Kabinetts möglich sein wird. Daraus ergibt sich, daß sich die Leiter der Ministerien auf die Erhaltung der Tätigkeit der Ministerien im Rahmen der strikten Notwendigkeit beschränken werden, ohne irgendwelche grundsätzliche Aenderung vorzunehmen, welche die Arbeitspläne und Richtungen, die die zukünftige Regierung für richtig anerkennen wird, präjudizieren könnten. Die Tätigkeit des Regierungsprovisoriums ist darnach als die notwendig laufende administrative Tätigkeit mit Ausschluß der naturgemäß dem zukünftigen Kabinett vorbehaltenen Programms und politischen Aufgaben zu kennzeichnen.

Das Zentrum und die Polen.

Die kleine polnische Fraktion im Reichstage war in der Bülow-Zeit und auch unter Bethmann-Hollweg mit ihren 20 Stimmen oftmals das Zünglein an der Wage. Sie hielt sich stets in der guten Nachbarschaft des Zentrums und erlangte dadurch manche Vorteile, die ihr als einer der kleinsten Gruppen sonst nicht zuteil geworden wären. Sie war auch in den Ausschüssen besser vertreten als andere gleichstarke Fraktionen. Jetzt aber stehen die Polen infolge ihrer unklugen Politik vollständig isoliert da. Ihre maßlosen Ansprüche habe auch zum Bruche mit dem Zentrum geführt, das, wie die „N. G. C." aus parlamentarischen Kreisen hört, nicht mehr daran denkt, die Polen weiter zu verhätscheln. Das kann für die polnische Fraktion von weittragender Bedeutung sein, da in vielen polnischen Wahlkreisen das Zentrum großen Einfluß hat.

1 500 000 qkm... die Größe der Randstaaten.

Mit dem Friedensschluß entstehen an der russischen Westgrenze neue große Reiche, die nach dem Wortlaut unserer Friedensbedingungen der territorialen Oberhoheit Rußlands nicht mehr unterstehen sollen. Das künftige Schicksal dieser Gebiete soll von Deutschland und Oesterreich-Ungarn in Uebereinstimmung mit deren Bevölkerung bestimmt werden. Die Grenze gegen Osten ist bereits in den ersten Verhandlungen von Brest-Litowsk bestimmt worden und hat jetzt nur durch § 2 eine kleine Abänderung erfahren, in dem festgesetzt wurde, daß die Linie in Gegend Dünaburg bis zur Ostgrenze Kurlands zu verlegen ist. Die russische Regierung ist mit der Selbständigkeitserklärung dieser Gebiete einverstanden, da sie keinen Wert darauf legt, nach der Methode der zaristischen Regierung ungeheure Länderkomplexe anzusammeln. Es fragt sich nun, welcher Teil von Rußland durch den Frieden von dem ungeheuren Reiche abgetrennt wird. Außer den Randstaaten wird nach § 4 unserer Friedensbedingungen auch Finnland von Rußland losgelöst werden und einen selbständigen Staat bilden. Das gesamte Gebiet ist in seinen endgültigen Grenzen noch nicht bestimmt. Trotzdem kann man ungefähr seinen Umfang bereits berechnen, da die Grenzregulierungen nur unbeträchtliche Abänderungen bei dem großen Gesamtraum bewirken können. In runden Zahlen kann man sagen, daß das gesamte von Rußland abzutrennende Gebiet ungefähr 1 500 000 Quadratkilometer umfassen dürfte. Den größten Umfang hat der neue Staat der Ukraine, der nach seiner endgültigen Gestaltung rund 500 000 Quadratkilometer umfassen dürfte. An zweiter Stelle steht Finnland mit 375 000 Quadratkilometer. Es folgt nun Polen, dessen Größe voraussichtlich auf 150 000 Quadratkilometer zu bemessen sein wird. Der Rest der Summe verteilt sich auf die anderen Provinzen und Gouvernements, wie Livland, Kurland usw., die westlich der von uns bezeichneten Linie liegen, also noch zu dem Abtrennungsgebiet gehören.

Das gesamte russische Gebiet hatte bisher einen Umfang von rund 22 Millionen Quadratkilometer. Davon entfielen auf das europäische Rußland einschließlich Finnlands und Polens 5 410 000 Quadratkilometer, also ungefähr der vierte Teil des gesamten Gebietes. Die abzutrennenden Gebiete gehören naturgemäß zu dem europäischen Rußland, das in Zukunft ungefähr 4 000 000 Quadratkilometer umfassen dürfte. Man erkennt den ungeheuren Bestand dieses Riesenreiches allein aus den hier angeführten Zahlen. Der Kaukasus, der sich bekanntlich auch als selbständige Republik erklärt hat, hat eine Größe von 447 650 Quadratkilometer. Auch dieses Gebiet dürfte Rußland nunmehr verlieren, wenn auch die innere Entwicklung des Landes noch keineswegs abzusehen ist. Im Großen und Ganzen hat man den Eindruck, daß die russischen Politiker Recht hatten, die den Zaren stets darauf hinwiesen, daß es für Rußland besser sei, innerhalb des gewaltigen russischen Reiches durch planmäßige Kultur Land zu gewinnen, als das Bestreben zu zeigen, immerfort zu dem schon bestehenden Riesenreich noch neue Gebiete hinzuzufügen, da diesen der Kitt fehlen müsse, der sie in Anbetracht der schlechten und korrumpierten Verwaltung zusammenhalten müsse. Das halbe Riesengebiet Rußlands lag brach und unerschlossen. Es wäre die segensvollste Aufgabe der russischen Regierung gewesen, dieses der Ansiedelung und Bebauung zu erschließen, um seine Reichtümer der eigenen Bevölkerung und der Welt nutzbar zu machen. Anstatt dessen konnte Rußland nur die grenzenloseste Länderei, die es in den Krieg und ins Verderben gestürzt hat. Die Neuordnung wird ihm sicherlich zum Heile und zur Sammlung der zerstreuten und brach liegenden Kräfte dienen.

*

In der „Neuen Freien Presse" finden wir über die Territorien der neuen Randstaaten im Osten die folgende Berechnung:

Zur Ukraine können die bisherigen Gouvernements Jekaterinoslaw, Charkow, Poltawa, Kiew, Tschernigow, Podolien und Wolhynien gezählt werden. Ob Cherson und Taurien dazugeschlagen wurden, ist nicht bekannt. Nach Westen zu wurde die neue Grenze der Ukraine in die Linie Tarnogrod-Bilgoraj, Krasnostaw-Melnik (allerdings nicht endgültig) verlegt. Von der nördlichen Grenze ist bisher nur der Teil von Melnik bis zum Wygonowskisee bekanntgegeben worden. Das Areale kann auf 600 000 Quadratkilometer mit einer Einwohnerzahl von 30 Millionen geschätzt werden.

Der Begriff Litauen ist bis auf den heutigen Tag umstritten, da die geschichtlichen Ereignisse große Veränderungen an

dem Beirunde des ehemaligen Großfürstentums verursachten. Die Umrisse des Gebietes der sechs Gouvernements Kowno, Wilna, Grodno, Minsk, Mohilew und Witebsk spiegeln die Grenzen des Großfürstentums, wie es bis zur Teilung Polens bestand, deutlich wider. Dieses historische Litauen ist jedoch nicht identisch mit jenem Litauen, das am stärksten mit litauischer Bevölkerung durchsetzt ist. Letzteres wird durch die drei Gouvernements Kowno, Wilna und Grodno repräsentiert. Es ist daher schwer, sich mangels jeder Unterlage eine Meinung über den Umfang des neuen Litauen zu bilden. Die sechs Gouvernements besitzen einen Flächeninhalt von 900 000 Quadratkilometer und eine Einwohnerzahl von 12 Millionen, die drei Gouvernements 180 000 Quadratkilometer mit 9 Millionen.

Polen bestand bisher aus den Gouvernements Kalisz, Kielce, Lomza, Lublin, Piotrkow, Plozk, Radom, Siedlce, Suwalki und Warschau. Flächenausdehnung 127 000 Quadratkilometer, Einwohnerzahl 11 Millionen. In welcher Größe Polen auferstehen soll, ist gleichfalls noch nicht genau kundgemacht worden.

Kurland hat eine Flächenausdehnung von 27 000 Quadratkilometer mit 1 Million Einwohner.

Das ehemalige Großfürstentum Finnland, das sich als Republik erklärt hat, weist ein Areale von 328 000 Quadratkilometer mit einer Bevölkerungszahl von 3 Millionen auf.

Die Schnittlinie, welche die vorgenannten Gebiete von Rußland trennt, kann vorbehaltlich späterer Korrektur beiläufig durch nachstehende Linie bezeichnet werden: Mariampol am Asowsche Meere, die Ostgrenzen der Gouvernements Charkow, Poltawa, Tschernigow, Mohilew und vielleicht noch von Witebsk, Dünaburg, Riga, die Ostgrenze von Finnland. Der Gesamtverlust Rußlands an Boden beträgt etwa 1 400 000 Quadratkilometer, an Bevölkerung fast 60 Millionen.

Ueber das endgültige Schicksal Livlands und Estlands ist noch nicht entschieden worden.

Neue U-Boot-Erfolge.

Berlin, 1. März. (WTB. Amtlich.) U-Bootserfolge auf dem nördlichen Kriegsschauplatze:

23000 Bruttoregistertonnen.

Die Erfolge wurden hauptsächlich in der Irischen See und im Aermelkanal erzielt.

Unter den versenkten Schiffen waren wertvolle Dampfer von 8000 und 4000 Bruttoregistertonnen. Ein tiefgeladener, 3500 Tonnen großer Dampfer wurde im Aermelkanal aus einem stark gesicherten großen Geleitzuge herausgeschossen. Namentlich festgestellt wurden die englischen Motorsegler „Rinor", der französische Segler „Kommandant Jaratier", mit Grubenholz von La Rochelle nach Cardiff und endlich die englischen Fischerfahrzeuge „Commander Snow Drop", „Irex", „Leonorel", „Rose Bud" „Idalia" und „Oryx".

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

*

Berlin, 1. März. (WTB. Nichtamtlich.) Die Unzufriedenheit der britischen Reeder über die Gewaltpolitik des Kabinetts Lloyd George ist sehr groß. In früheren Kriegen waren die Vertreter der Schiffahrt die Hauptträger der britischen Expansionsbestrebungen. Fast jede Erweiterung des britischen Weltreiches erhöhte das Verkehrsbedürfnis und brachte steigende Einnahmen aus dem in der Schiffahrt und im Schiffbau angelegten Kapital. Aus diesen Gründen begrüßten bekanntlich die britischen Reeder den Eintritt Englands in diesen Krieg als Geschäft wie immer, wie Sir Edward Grey sich 1914 ausdrückte. Aber der U-Bootkrieg machte einen Strich durch diese Rechnung. Seit Jahr und Tag müssen die Reeder nicht nur erleben, wie ihre schönsten Schiffe, für die kein Geld sie entschädigen kann, versenkt werden, sondern sie müssen sich sogar für den ihnen verbleibenden Teil ihrer Flotte die Beschlagnahme und eine weitere Bevormundung von seiten des Staates gefallen lassen. Von den hohen Profiten aus den Frachteinnahmen ist daher auch keine Rede mehr. Das Fachblatt „Fairplay" vom 31. Januar rät den Schiffseignern, ihren Besitz zu verkaufen, weil man mit einem weiteren Fortschreiten des „Sozialismus" der Verstaatlichung der Schiffahrt rechnen müsse. Die Stimmung in diesem einst besonders kriegerisch gesinnten Kreise ist daher recht kleinlaut geworden.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 2. März. (Pr.-Tel. g. K.) Laut „Basler Nachrichten" meldet Reuter aus London: In der vierten Februarwoche wurden 21 englische Handelsschiffe, darunter 14 über 1600 Tonnen, und neun Fahrzeuge ergebnislos angegriffen.

Die Offensive im Westen.

Französische Offensiv-Erwartungen.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 2. März. (Pr.-Tel. g. K.) Die Schweizer Blätter melden aus Paris: Die französischen Korrespondenten an der Front und die englischen Blätter geben nach dem „Journal des Debats" interessante Aufschlüsse über die nächste deutsche Offensive und die Punkte, an welchen sich diese nach der Meinung der Kriegskorrespondenten vorbereite. Es sei vor allem das Gebiet zwischen der Scarpe und der Oise, der Abschnitt von Cambrai. Aber der Angriff auf diesem Abschnitt werde andere Handlungen auf den andern Frontabschnitten nicht ausschließen. Die Deutschen werden die Methoden anwenden, mit denen sie in Galizien und Italien Erfolge errangen. Die Isonzoschlacht sei lehrreich. Die alte Taktik Napoleons lebe wieder auf, die Schlachten mit den Beinen der Soldaten zu gewinnen, aber diese Methode sei vom strategischen auf das taktische Gebiet übertragen worden.

Vergrößerung der englischen Front.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 2. März. (Priv.-Tel., g. K.) Der „Zürcher Tagesanzeiger" meldet, daß der englische Frontabschnitt im Westen eine weitere Streckung erfahren habe und nunmehr bis La Sère an der Oise reiche.

Italiener an der Westfront.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 2. März. (Pr.-Tel. g. K.) Die „Neue Zürcher Zeitung" meldet von der italienischen Grenze: Auf Grund der zwischen Italien und seinen Bundesgenossen getroffenen Vereinbarungen sollen italienische Truppen in großer Zahl an die Westfront verbracht worden sein. Dies geht auch aus einem Rundschreiben des Postministers hervor, der das Publikum ermahnt, die für die italienischen Soldaten in Frankreich bestimmten Postsachen genau zu adressieren, das heißt, Frontabschnitt und Gruppe nicht zu vergessen, weil zahlreiche Postsachen als unbestellbar von der französischen Feldpost zurückgesandt worden seien.

Französische Flieger über Schweizer Gebiet.

Bern, 1. März. (WTB. Nichtamtlich.) Der Armeestab teilt mit: Am 26. Februar etwa 11.20 Uhr wurde ein Flieger über Merishausen im Kanton Schaffhausen gehört. Etwa um 11 Uhr 25 Minuten ebenso erfolgten mehrere heftige Detonationen. Nach längerem Suchen wurden am 26. Februar nachmittags im Längerbeswald zwischen Schaffhausen und Merishausen zwei große Löcher, Schaden an Bäumen und eine Anzahl Splitter gefunden. Die Splitter sind genau von derselben Art, wie die bei den letzten Bombenabwürfen in Mutterz und Menziken und Kalu gefundenen, also zweifellos französischen Ursprungs.

Die Schweiz protestiert.

Bern, 1. März. (WTB. Nichtamtlich.) Amtliche schweizerische Meldung. Am 26. Februar 11 Uhr 20 Minuten abends warf ein französisches Flugzeug über dem Walde von Langenberg zwischen Meroshausen und Schaffhausen Bomben ab. Das politische Departement hat eine Note an die französische Regierung gerichtet, in welcher auf das formellste und energischste gegen diese neue Verletzung schweizerischen Bodens Protest erhoben wird.

„Ein schwaches Fünkchen Hoffnung".

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 2. März. (Pr.-Tel. g. K.) Der Züricher Tagesanzeiger schreibt: Ein schwaches Fünkchen Hoffnung, daß der Menschheit das Schlimmste des Schlimmen, nämlich die große Offensive im Westen erspart werden könnte, erweckten die jüngsten Worte des deutschen Reichskanzlers an Wilson. Aber wenn die Staatsmänner und Diplomaten den Waffengang vermeiden wollen, werden sie sich beeilen und nicht bloß reden, sondern auch handeln müssen, sonst kann der erste Schlachtensturm das ganze mühsam zusammengetragene Verständigungsgebilde zerstäuben.

Immer wieder Elsaß-Lothringen!

Paris, 1. März. (WTB. Nichtamtlich.) Nach einer Meldung der Agence Havas feiert man in ganz Frankreich den Jahrestag des Protestes der Vertreter Elsaß-Lothringens in der Nationalversammlung in Bordeaux am 1. März 1871. In Paris wohnte Poincaré in der Sorbonne einer Feier bei, umgeben von Stephen Pichon, sämtlichen Mitgliedern der Regierung, zahlreichen Senatoren und Abgeordneten, dem Kardinal Amette, Abbé Wetterlé, dem Abgeordneten Blumenthal und den Bürgermeistern der wiedereroberten elsaß-lothringischen Dörfern. In zahlreichen Reden, besonders von Dubost, Deschanel, Barres und Pichon wurde erklärt, Elsaß-Lothringen müsse wieder an Frankreich gelangen.

Genf, 2. März. (WTB. Nichtamtlich.) In seiner Rede in der Sorbonne wandte sich Pichon gegen die Feststellung des Reichskanzlers, daß Elsaß-Lothringen altes deutsches Land ist. Als Beweis führte er den zumteil schon bekannten Brief Kaiser Wilhelm I. an die Kaiserin Eugenie an, den diese vor kurzem dem Nationalarchiv übergab. In diesem vom 26. Oktober 1870 datierten Brief werde Elsaß-Lothringen nur zu dem Zweck verlangt, Deutschland gegen den nächsten Angriff Frankreichs, mit dem es rechnen müsse, sobald Frankreich gerüstet sei und Bundesgenossen habe, zu schützen, nicht aber, weil diese Länder deutsch seien. Pichon behauptete ferner, Deutschland habe Frankreich bei Ausbruch des Krieges nicht nur mitschuldig an seinem Angriff auf Europa machen wollen, sondern es auch zu entehren getrachtet. Er führte den erst jetzt bekannt gewordenen Schluß des Telegramms von Bethmann Hollweg vom 31. Juli 1914 an, in welchem Herr von Schön beauftragt wurde, Frankreich zu ersuchen, neutral zu bleiben. Nach diesem Telegramm soll angeblich Deutschland als Bürgschaft für die Neutralität Frankreichs die Uebergabe der Festungen Toul und Verdun verlangt haben. Daraus ersehe man, wie Deutschland den Frieden wollte in dem Augenblick, wie es den Krieg erklärte. Zum Schluß betont Pichon, nicht nur das französische Volk, sondern der ganze große Bund der Entente verlange die Herausgabe Elsaß-Lothringens.

Deutschösterreich und das Bündnis.

Vom Reichsratsabg. Franz Jesser-Zwittau.

Bald 44 Monate kämpfen reichsdeutsche und deutschösterreichische Soldaten Schulter an Schulter, bald unter österreichischer, bald unter deutscher Führung. Und da es bekanntlich keine falschere Behauptung gibt als die, daß die Menschen einander um so mehr lieben, je besser sie einander kennen lernen, so haben auch diese gemeinsamen Kämpfe nicht zu inniger Verbrüderung der Massen geführt, sondern vor allem zur allgemeinen Erkenntnis der Ortsverschiedenheiten zwischen Norddeutsch und Süddeutsch.

Der gemeine Mann aus Oberösterreich und der aus Pommern beobachten zum ersten Male einander ohne die vorgebundene Maske der Konvention in voller, ungehemmter Natürlichkeit. Daß sie unendlich viel gemeinsam haben, fällt ihnen natürlich nicht auf, erscheint ihnen vielmehr selbstverständlich. Daß sie in ihrer Art viele Verschiedenheiten besitzen, haben sie längst gewußt: nun aber erleben sie diese Verschiedenheiten — und dazu oft in Augenblicken höchster seelischer Erregung. Nichts ist natürlicher, als daß diese Verschiedenheiten eines Volksteiles von den Angehörigen des anderen Teiles als die wesentlichen Eigenschaften, als der Stammescharakter, angesehen werden.

Der Erinnerung prägen sich aber am tiefsten die unangenehmen Eigenschaften, die Mängel des Nebenmenschen ein. Sie legt daher die Masse zumeist ihren Urteilen zugrunde. Und so ist es dann nicht verwunderlich, daß der „Oesterreicher" dem Norddeutschen als ein schlampiger Kerl gilt, der „Preuße" dem Süddeutschen als eine arrogante Großschnauze. Worüber beide Teile gelacht haben, als sie nur in gelegentliche flüchtige Berührung miteinander kamen, das erregt nun ihren Aerger, da sie miteinander leben und — sterben müssen.

Vor der Ehe lächelt man nachsichtig über die Schwächen des anderen Teiles, in der Ehe fühlt man sie als unerträglich — bis man sich schließlich an sie gewöhnt. Man darf also die unleugbaren Verstimmungen zwischen den deutschen Stämmen, die sich als eine Folge des Bundesgenossenkrieges darstellen, nicht allzu tragisch nehmen — am allerwenigsten aber darf man ihnen eine politische Bedeutung beimessen. Es fällt keinem Deutschösterreicher ein, gegen das Bündnis mit dem Deutschen Reiche Front zu machen, weil er die „Preußen" nicht leiden kann.

Gefährliche Vatrone sind nur jene „echten" Preußen und „echten" Oesterreicher, die Oel ins Feuer gießen und die Verstimmungen und Verärgerungen zu politischen Zwecken ausschroten. Ihnen gründlich auf die Finger zu klopfen, ist ein gutes nationales Werk.

Nach dem Grundsatze „Jeder kehre vor seiner eigenen Tür" wollen wir uns einmal diese „echten" Oesterreicher näher besehen. Vorher aber möchte ich als deutschfreiheitlicher Politiker der Wahrheit die Ehre geben und den Irrtum berichtigen, als seien diese „echten" Oesterreicher vorwiegend Anhänger der christlich-sozialen Partei. Gewiß ist der Wiener der Antipode des Berliners — aber nicht als Katholik der des Protestanten, sondern als die einseitigste Ausprägung der süddeutschen Art gegenüber der ebenso einseitigen der norddeutschen Art. Die christlich-soziale Partei steht unbedingt zum Bündnis — daß sie Freude über die wachsende Macht des deutschen Zentrums empfindet, wird ihr kein billig denkender Protestant verübeln. Ganz ausgestorben ist natürlich die Spezies der unentwegten 1866er nicht — politische Bedeutung innerhalb der deutschkonservativen Parteien kommt ihr nicht zu.

Die meisten der „echten" Oesterreicher, die den Stammesgegensatz als politisches Sprengmittel verwenden wollen, sind leider sehr „freiheitliche" und „demokratische" Politiker. Fast alle sitzen in Wien, ein kleiner Teil in Prag und in der österreichischen Provinz. Ueber größere Massen verfügen sie nur in Wien — aber auch dort nur, weil sie sich bei der Sozialdemokratie in die politische Kost begeben — nicht immer zur Freude der Führer dieser Partei.

Auf dem letzten sozialdemokratischen Parteitage in Wien hat Dr. Adler „die Hofräte, Generaldirektoren und auch Generäle", die ihn zur Revolution hetzen wollten, mit den höhnischen Worten abgeschüttelt — „sie sollten sich zur Ader lassen, wenn sie Blut sehen wollten". Adler deutet hier auf die Deutschlandfeinde in der hohen Bureaukratie und Hochfinanz — sie bilden mit einigen österreichischen Dichtern, Schriftstellern und Gelehrten eine sehr exklusive Clique, deren Einfluß nach oben nicht unterschätzt werden darf, die aber in keiner näheren Beziehung zum deutschen Bürger- und Bauerntum steht. Dagegen hat sie um so regere Verbindungen mit einem Teile des jüngeren Judentums, das im Gegensatze zu seinen Vätern eine unverhüllte Abneigung nicht nur gegen das reichsdeutsche politische System zeigt, sondern auch gegen deutsches Wesen und deutsche Kultur überhaupt. Seine Sympathien gehören den westlichen Ententestaaten. Politisch kommen sie in der offenen oder versteckten Unterstützung der Ententepolitik und in der gehässigen Kritik der deutschen Reichspolitik zum Ausdrucke. Da diese jüngere jüdische Generation einen Teil der Wiener Presse und einige Provinzblätter beherrscht und Zeitungsstimmen leider noch immer als Volksstimmen gelten, so entsteht im Auslande der Eindruck von einer tiefgehenden Abneigung der Deutschösterreicher gegen das Bündnis mit Deutschland. Verstärkt wurde er durch die jüngsten Vorfälle während des Streiks in Wien.

Die erwähnte demokratisch schillernde Presse hatte im Verein mit der sozialdemokratischen Presse die Friedenssehnsucht und die Ernährungsschwierigkeiten der Massen Wiens überaus geschickt benutzt, um aus einer Friedensdemonstration eine deutschlandfeindliche Demonstration zu machen. Viele Teilnehmer an dem Demonstrationsstreik zugunsten des Friedens waren nicht wenig erstaunt, als die eingeweihten Teilnehmer mit den hetzerischen Rufen gegen Deutschland einsetzten. Sie haben sich daher auch so rasch von der Sache zurückgezogen, daß die Erfolglosigkeit des Streikunternehmens sehr bald sichtbar wurde.

Jenseits der Verzehrungssteuerlinie Wiens endet jedoch die Macht dieser Presse, sowie die der bolschewistischen Gruppe der Sozialdemokratie. Wohl finden die von ihnen ausgesprengten Gerüchte über die deutsche Ländergier, um deren willen die Oesterreicher weiter hungern und bluten müssen, manche Gläubige. Man schimpft auch in der deutschen Provinz nach Art gedankenloser Biertischschwätzer auf die „Deutschen" — politische Bedeutung kommt dieser Raunzerei nicht zu. Von einer Lösung des Bündnisses will auch der frömmste deutsche sozialdemokratische Arbeiter nichts wissen — am wenigsten in den Sudetenländern. Der deutschlandfeindliche Klüngel ist also nur ein Großstadtklüngel —, aber selbst in Wien versagt ihm die Mehrheit der Bevölkerung, die im Lager der Christlich-Sozialen steht, dauernde Gefolgschaft.

In diesem Klüngel hockt eine recht gemischte Gesellschaft beisammen: Salonbolschewiki, die jüngst Minister Vogsany als „Sadisten der pervertierten Nerven" gekennzeichnet hat, „die in der Theorie ihren Tee mit Blut trinken" — Literaten und Aestheten, die von dem Einbruche „norddeutscher Kulturlosigkeit" die Vernichtung der angeblichen besonderen Schönheit der „österreichischen Seele" fürchten — Gelehrte, die einen besonderen „österreichischen" Menschen entdeckt haben oder gar eine übernationale „österreichische" Kultureinheit — junge Juden, die ihren Dank an die französische Kultur durch eine lustige Deutschlandhetze abstatten wollen — Bureaukraten und Offiziere a. D., die das nagende Gefühl ihrer beruflichen Unzulänglichkeit durch Zetern über die preußische Arroganz zu betäuben suchen — sozialdemokratische Führer, die in der deutschen Staatsordnung das stärkste Hindernis auf dem Wege zu ihrem politischen Ziele sehen, die sich aber zugleich ihrer Verantwortung gegenüber den Arbeitermassen bewußt sind — radikale Sozialdemokraten, denen dieses Verantwortungsgefühl abgeht und die vor der Revolution nicht zurückschrecken. Dieses Mixtum compositum ist nicht gefährlich — zumal im entscheidenden Augenblicke die deutschen Volksmassen niemals den Selbstmord begehen werden, den Tschechen, Südslawen und Polen die tödliche Waffe in die Hand zu drücken. Den besten Dienst werden die Wohlmeinenden hüben und drüben der Reichsgrenze der gemeinsamen Sache leisten, wenn sie die Unarten, Mängel und Schwächen ihrer Landsleute rücksichtslos nennen und tadeln. Vielleicht sind die Deutschen der Sudetenländer am besten geeignet, die Mittlerrolle zu übernehmen — gelten sie doch ihren Landsleuten südlich der Donau als halbe Preußen! Beliebt sind z. B. die Deutschböhmen bei ihnen nicht übermäßig — aber als „Oesterreicher" stehen sie ihnen doch näher als ein anderer deutscher Volksstamm. Die reichsdeutsche Presse aber sollte denn doch endlich zur Erkenntnis gelangen, daß ihre Berichterstattung über Oesterreich alles zu wünschen übrig läßt. Sie erfährt genau, was der sich demokratisch gebärdende Wiener Klüngel denkt und tut, sie erfährt aber nie, was das Volk, die Millionen in Stadt und Land, hoffen, wünschen, hochhalten und verwerfen.

Die Volksernährung.

Butter und Milch in Hülle und Fülle.

S. & H. Köln, 28. Febr. Die Ernährungsverhältnisse auf dem Lande im Gegensatz zu denen in den Städten erfuhren eine zutreffende Beurteilung in einer Verhandlung vor der hiesigen Strafkammer durch deren Vorsitzenden Landgerichtsdirektor Kewer. Die Verhandlung richtete sich gegen eine Frau aus Bensberg, die es fertig gebracht hatte, den gesamten täglichen Milchertrag ihrer Kuh, acht Liter, zu verbuttern, ohne auch nur einen Liter an die Gemeinde abzugeben. Der Vorsitzende erklärte in der Urteilsbegründung: Wir haben hier ein nettes Bildchen davon vor uns, wie es auf dem Lande zugeht. Dort ist Butter und Milch in Hülle und Fülle, während wir in der Stadt kaum für die Kinder etwas Milch bekommen. Daß die Angeklagte Butter ins Feld schickte, glauben wir nicht; sie hat Butter und Milch auswärtlich ihrer Vorstrafe zu jedenfalls recht gesalbten Preisen verkauft. Auf dem Lande lebt man gewissermaßen in Saus und Braus. Wir müssen ein Urteil fällen, das sich die Landleute zu Gemüte führen sollen. — Trotz dieser energischen Ausführungen lautete das Urteil nur auf eine Geldstrafe von 100 Mk.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Der Spar- und Bauverein

versendet soeben seinen Geschäftsbericht über das Jahr 1917, dem zu entnehmen ist, daß die Genossenschaft finanziell gesichert dasteht. Sie verfügt über eine Vermögensreserve von über 210 000 Mark. Es sind bis jetzt 30 Wohnhäuser im Werte von 1 450 000 Mark erbaut worden, die zusammen 117 Wohnungen enthalten. Letztere waren alle vermietet und die Mieten sind, abgesehen von den den Kriegsteilnehmern bewilligten 20 Prozent Mietsnachlässen, alle eingegangen. Nach dem Kriege soll die Bautätigkeit wieder einsetzen. Es ist ein Baugrundstück vorhanden und ein weiteres für 8 Wohnhäuser mit 70 Wohnungen von der Stadtgemeinde in Aussicht gestellt; ebenso Erleichterungen und Entgegenkommen, da besonders Wert darauf gelegt wird, daß auch kinderreiche Familien aufgenommen werden. Dies selbstverständlich unter der Voraussetzung, daß dieselben als Mitglied der Genossenschaft beitreten und sich satzungsgemäße Rechte erwerben. Wer sich ein Anrecht auf eine Wohnung erworben hat und sich für eine solche anmeldet, erhält der Reihenfolge nach eine Wohnung zugewiesen. In Anbetracht der herrschenden und noch schlimmer werdenden Wohnungsknappheit ist es sehr zweckmäßig, sich heute schon als Mitglied dem Spar- und Bauverein anzuschließen. Das Eintrittsgeld beträgt 2 Mark, der Geschäftsanteil 300 Mark, der ratenweise geleistet werden kann. Je zahlreicher Beitritte und Einzahlungen erfolgen, desto reichere Bautätigkeit kann entfaltet werden. Es werden deshalb auch die Vermögenden, wenn sie auch nicht auf Wohnungen reflektieren, gebeten, dem Verein beizutreten und Einzahlungen zu leisten. Eine Gefährdung des eingezahlten Anteils gilt bei der soliden Lage des Vereins als ausgeschlossen. Eine Verzinsung des Einlagekapitals konnte bisher und auch für das verflossene Jahr in Höhe von 4 Prozent erfolgen. Die Mietpreise werden mäßig berechnet, so daß nur die Zinsen, Unkosten und eine kleine Reserve erzielt wird. Die Häuser dürfen nicht verkauft und die Mieter bei Erfüllung ihrer Pflichten nicht gekündigt werden.

Zum ersten Vorstand wurde an Stelle des bei Kriegsausbruch eingezogenen und später nach Frankfurt a. M. verzogenen Herrn Rechtsanwalt Dr. Gustav Mayer, für welchen während der letzten Kriegsjahre Herr Bankdirektor Wüst als Stellvertreter fungierte, jetzt nun definitiv Herr Rechtsanwalt Dr. Viktor Rauen gewählt. Als zweiter Vorstand amtiert an Stelle des im Felde stehenden Herrn Philipp Reinhard Herr Stadtrat Chr. Schneider und als dritter Vorstand seit dem Jahre 1899 der Geschäftsführer des Vereins, Herr F. Kratz. Der Aufsichsrat besteht aus 15 Mitgliedern unter dem Vorsitz des Herrn Baumeister Heinrich Stiffenhöfer. Der Verein hat sich als Mitglied dem neugegründeten Badischen Baubund angeschlossen. Die Generalversammlung des Vereins findet, wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, am 8. März, abends 8 Uhr, im „Rodensteiner", Q 2, 16, statt. Neben der Erledigung der üblichen Tagesordnung wird dort auch die in Aussicht genommene Bautätigkeit behandelt werden. Die Mitglieder des Vereins werden gebeten, recht zahlreich zu erscheinen. Gleichzeitig seien auch solche, die beabsichtigen, dem Verein beizutreten, ersucht, dies schon vor der Generalversammlung zu vollziehen, damit auch ihnen es ermöglicht ist, an dieser teilnehmen zu können. ..

Ein Märchen.

Folgendes Märchen wurde in einer hiesigen Volksschulabteilung als Aufsatz angefertigt. Mögen die schlichten Worte dazu beitragen, daß in den nächsten Tagen noch recht viele Scherflein auf den Altar des Vaterlandes als notwendiges Opfer gelegt werden in dieser großen Zeit.

Eingewickelt lag ein Goldstück versteckt in einer Schrankecke. „Ach," seufzte es, „wenn ich nur wüßte, wozu ich auf der Welt bin. Zwecklos liege ich hier und kann zu nichts Gutem dienen." Ein goldener Ring, der dabei lag, hörte diese Worte und sprach: „Du hast recht, viele Dinge in der Welt vollbringen gute Taten, und wir müssen hier elend verstauben." Beide fingen an, herzlich zu weinen. Da kam der kleine Fritz aus der Schule und rief laut: „Mutter, an den Säulen steht überall angeschlagen, man soll alles Gold dem Vaterlande opfern und es zur Goldankaufsstelle bringen!" Da erinnerte sich die Mutter des Goldstücks und des Ringes in der verborgenen Schublade. Fritz erhielt die beiden und durfte sie abliefern. Jetzt kamen Freudentage für die beiden Goldvögel. Man verwendete sie mit vielen andern Kameraden zur Erlangung eines ehrenvollen Friedens mit Deutschlands Feinden und zum inneren Friedensausbau unseres geliebten Vaterlandes.

ξ **Ein „Bunter Abend" zur Feier der Goldankaufswoche** vereinigte auf dem Waldhof Jung und Alt im Kasinosaale von Bopp und Reuther. Zarte Herzensstimmung weckten die von Fräulein Heinichen tief empfundenen und vollendet vorgetragenen Lieder, patriotische Begeisterung die Rezitationen von Herrn Oberregisseur Reiter und die Heldenlieder des Herrn Fritz Müller. Nach erläuternden Worten des Herrn Hauptmann Oelenheinz sprach Leutnant Falkenberg über die Zeit der Freiheitskriege und verstand es, zur Opfermilligkeit zu bewegen, so daß alle bereit waren, ihr Gold zu geben, oder, wo dieses fehlte, das edlere Gold heiliger Vaterlandsliebe nie zu versagen.

* **Umwandlung des Bernhardushofsaales in ein Kino.** Der große Saal des Bernhardushofes ist an eine Kinematographen-Gesellschaft vermietet worden, die darin ein vornehmes Lichtspieltheater einrichten wird. Das „Neue Mannheimer Volksbl.", dem wir diese Nachricht entnehmen, bemerkt hierzu: So sehr es zu bedauern ist, daß auf diese Weise der Saal seinem ursprünglichen Zwecke, den katholischen Vereinen Mannheims zur Abhaltung ihrer Versammlungen und Festlichkeiten zu dienen, einstweilen entzogen werden mußte, so begreiflich wird es sein, daß die harten Notwendigkeiten des Krieges es erforderlich machten, die seit über 3 Jahren fast gänzlich brachliegenden Räume einer Verwendung zuzuführen, die dem Unternehmen eine Rente sichert und dessen Erhaltung für eine spätere Zukunft ermöglicht. Die übrigen Räumlichkeiten des Bernhardushofes werden nach wie vor als Versammlungslokal für die katholischen Vereine zur Verfügung stehen und auch der Wirtschaftsbetrieb geht in seitheriger Weise weiter.

Polizeibericht vom 2. März (Schluß).

Küchenbrand. Aus noch unbekannter Ursache entstand am 27. v. Mts. vormittags in einer Küche des Hauses J 7, 8 ein Brand, durch welchen ein Gebäudeschaden von 30 Mark verursacht wurde. Das Feuer wurde von Hausbewohnern wieder gelöscht.

Unfälle. Auf der Traitteurstraße fiel am 12. v. Mts. ein 2 Jahre altes Mädchen vom Gehweg auf die Straße herunter und erlitt dabei einen rechtsseitigen Armbruch. Wegen Verschlimmerung der Verletzung mußte das Kind am 28. v. Mts. ins Allgemeine Krankenhaus aufgenommen werden. — Ein 16 Jahre alter Taglöhner von hier brachte am 28. v. Mts. nachmittags in der Brauerei B 6, 15 die rechte Hand in eine im Gang befindliche Rübenschneidemaschine, wobei er an sämtlichen Fingern verletzt wurde. — In einem Fabrikanwesen in Rheinau stürzte am 1. ds. Mts. vormittags einem 18 Jahre alten Taglöhner von Hockenheim ein Formkasten auf den linken Fuß, wodurch dieser erheblich gequetscht wurde. Beide Verletzten fanden Aufnahme im Allgemeinen Krankenhaus.

Verhaftet wurden 20 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein Taglöhner von Lorsch, ein Taglöhner von Cassaro und eine Kellnerin von Wiesbaden, alle drei wegen Diebstahls, sowie ein Zwicker von Ruhbank wegen Zuhälterei.

Mannheimer Schöffengericht.

Wegen Kettenhandels mit Zigarren stand der 50 Jahre alte Kaufmann Theodor Marx aus Ketsch, wohnhaft in Mannheim, unter Anklage. Marx kaufte von kleinen Fabrikanten — vermutlich aber auch von Händlern — große Posten Zigarren auf seinen Namen und eigene Rechnung und verkaufte diese dann mit Aufschlag an die Firma Ferd. Richheimer hier weiter. Seine Lieferanten erfuhren nicht den Namen seines Kunden und umgekehrt dieser nicht den Namen der Lieferanten. Vom kaufmännischen Standpunkt betrachtet, handelt es sich also um Eigengeschäfte des Marx, denn er kaufte auf eigenen Namen, eigene Rechnung und trug selbst das Risiko. Nun sind aber nach dem allgemeinen Gesetz und nach einem Kriegsgesetz im besonderen Machenschaften, die eine Ware für den Konsumenten unnötig verteuern, verboten. Es ist nicht erlaubt, Ware durch dritte Hände gehen zu lassen, wenn sie ohne diese dem Verbraucherkreis zugeführt werden könnte. Marx und seine Abnehmerin wußten das wohl, und der als Sachverständige vernommene Kaufmann R. Gutjahr beanstandete in dieser Richtung einen Vermerk auf den von Marx für die Firma Richheimer ausgestellten Fakturen, der lautete: „Obige Zigarren sind im Auftrage der Firma Richheimer direkt beim Fabrikanten gekauft, meinerseits in der Eigenschaft als Kommissionär auf eigene Rechnung." Aus den Angaben des Angeklagten war nicht viel zu entnehmen. Nachrechnen kann man ihm nur in einigen wenigen Fällen, da er keine Bücher führte. Marx schiebt seine Geschäfte mit der Firma Neuhaus in Schwetzingen in den Vordergrund, sie sind aber, wie ausgeführt wurde, nur ganz unbedeutend. In den zwei Monaten, auf die sich die Anklage bezieht, hat Marx von Neuhaus nur für 1500 Mk. Zigarren bezogen, sein Umsatz mit Richheimer betrug aber in dieser Zeit etwa 90 000 Mk. Die Firma Ferd. Richheimer setzte übrigens in der fraglichen Zeit — vom 15. Juli bis 15. September 1917 — 800 000 Mk. um, während sie früher einen Monatsumsatz von 15—20 000 Mk. hatte. Das Gericht war im wesentlichen auf den Sachverständigen Gutjahr angewiesen, der sich eingehend mit der Sache beschäftigt hatte. Verteidiger Dr. Eder lehnte ihn zwar ab, da er eigentlich derjenige sei, der die Anzeige hervorgerufen habe. Ein Beauftragter des Vereins der Mannheimer Zigarrendetailisten hatte ein Muster Zigarren bei Richheimer erstanden zu einem Preise, der mit der Qualität in keinem Zusammenhang stand. Das Preisprüfungsamt wurde mit der Sache betraut, und die Untersuchungen führten zur Ueberweisung der Angelegenheit an die Staatsanwaltschaft. Das Gericht setzte in die Sachlichkeit des Gutachters keinen Zweifel und lehnte den Antrag des Verteidigers ab. Nach dem Gutachten ist im Zigarrenhandel ein Satz von 3—5 Prozent Provision üblich; wenn es vorkommt, daß einem Agenten oder Kommissionär ein höherer Satz bewilligt wird, so wird das durch Ueberpreise aufgehoben, d. h. das Mehr wird dem Preis der Ware beaufgeschlagen. Soweit eine Kontrolle der Geschäfte des Marx möglich war, ließen sich Aufschläge von 14—22 Prozent auf den Fabrikpreis feststellen. Es sind Rechnungen vorhanden, auf denen nur eine Provision von 10 Prozent oder auch von 10 Mk. pro Mille aufgeschlagen ist, aber die Vermutung liegt hier sehr nahe, daß von dem Angeklagten garnicht der wirklich von ihm bezahlte Fabrikpreis eingesetzt wurde. Er will z. B. von einer Sendung von 18 Mille Zigarren in der Preislage von 480 Mk. pro Mille, bei denen er nach seiner Rechnung scheinbar nur 10 Mk. Provision pro Mille beanspruchte, die Bezugsquelle nicht mehr angeben können. Nach der Ansicht des Sachverständigen ist Marx als Großhändler aufgetreten, die Klausel auf den Fakturen und das Fehlen von Buchnachweisen sieht er als Verschleierungstaktik an und ist überzeugt, daß der Angeklagte die Zigarren für den Konsumenten unnötig um ein Beträchtliches verteuert hat. Verteidiger Dr. Eder bestritt zunächst, daß Marx Großhändler sei, er sei von Richheimer wie jeder Vertreter entlohnt worden, hätte auch kein eigenes Lager unterhalten und seine Tätigkeit sei nötig gewesen, da die Firma Richheimer auf eine andere Weise keine Zigarren habe erhalten können. Im übrigen bestritt Dr. Eder, daß Zigarren ein Artikel des täglichen Bedarfs seien, er übersah dabei wohl, daß die neue Tabakverordnung unlautere Machenschaften, die eine Verteuerung der Tabakfabrikate zur Folge haben, beitraft, sodaß eine Entscheidung über die vorerwähnte Frage ganz in Wegfall kommen kann. Das Gericht war überzeugt, daß Marx die Zigarren auf unlautere Weise im Preis gesteigert hat und erkannte auf eine Geldstrafe von 5000 Mark, an deren Stelle event. für je 3 Mk. ein Tag Gefängnis bis zur Höchstgefängnisstrafe von einem Jahr zu treten hat.

Einen Pelzmantel im Werte von 3000 Mk. entwendeten gewerbsmäßige Diebe aus der Garderobe des Hoftheaters nach Schluß einer Vorstellung. Sie besprachen sich vorher über die Sache. Die weniger Elegante stellte sich einen Mantel holen, damit die beiden andern Tags in Wiesbaden hätten Furore machen können. Lange erfreute man sich des Besitzes nicht. Jede der verbrecherischen Angeklagten erhielt 2 Monate Gefängnis.

* * *

Dem Bericht über den Zwiebelwucherprozeß ist nachzutragen, daß die Staatsanwaltschaft nicht mit der Beschlagnahme der 200 Zentner Zwiebeln zu spät kam, sondern daß die Durchführung der bereits verfügten Beschlagnahme nicht mehr nötig war, da die Zwiebeln zu angemessenem Preis an den Arbeiterausschuß abgegeben wurden.

Montag, 4. März, gelten folgende Marken:

I. Für die Verbraucher:

Brot: Für je 750 Gramm die Brot- und Zusatzmarken 1—3.
Mehl: Für 200 Gramm Haushaltungsmehl (das Pfund 36 Pfg.) die Mehlmarke 8.
Butter: Für ¼ Pfd. (das Pfund 2,80 Mk.) die Buttermarke 8 in den Verkaufsstellen 1—200, ferner für ¼ Pfd. (das Pfund 2,85 Mk.) die Buttermarke 8 in den Verkaufsstellen 201—310.
Fett: Für ¼ Pfd. die Allgemeine Lebensmittelmarke D 6 in den Fettverkaufsstellen 1—225 und 301—810 der alten Kundenliste.
Eier: Für 1 Ei (32 Pfg.) die Eiermarke 1 in den Verkaufsstellen 611 bis 680.
Weißer Käse: Für ¼ Pfd. (das Pfund 75 Pfg.) die Buttermarke 9 in den Verkaufsstellen 26—174.
Fleisch: Die Wochenmenge beträgt 150 Gramm.
Sago (das Pfund 1,20 Mk.) oder **Graupen** (das Pfund 32 Pfg.): Für 100 Gramm die Kolonialwarenmarke 12 in den Verkaufsstellen 1—288.
Mager- und Buttermilch: Für ¼ Liter die Marken 16 und 17.
Kartoffeln: Für 4 Pfd. die Kartoffelmarke 70, für 5½ Pfd. die Zusatzmarke 64 sowie die Wechselmarken.
Marmelade (das Pfund 90 Pfg.) markenfrei in den Kolonialwaren-Verkaufsstellen.

Markenfreie Marmelade.

Die Zufuhren von Marmelade sind erfreulicherweise sehr gut, so daß bis auf weiteres Marmelade markenfrei abgegeben werden kann.

Milch- und Butterpreise.

Für die von heute ab zur Ausgabe kommende Butter beträgt der Preis 2,85 Mark für das Pfund.

Der Milchpreis ist gleichfalls von heute ab erhöht und zwar für Vollmilch auf 44 Pfg., für Magermilch auf 28 Pfg. für ein Liter.

II. Für die Kleinverkaufsstellen.

Bei den Großhändlern liegen zur Abgabe bereit:
Butter: Für die Butterverkaufsstellen 311—365 am Montag, den 4. ds. Mts. (Verkaufspreis 2,85 Mk. das Pfund).
Weißer Käse: Bei der Milchzentrale für die Verkaufsstellen 211—270, soweit diese Verkaufsstellen Mitglieder der Molkerei-Genossenschaft sind, bei dieser.
Eier: Für die Eierverkaufsstellen 201—1000 (Verkaufspreis für 1 Ei 32 Pfg.)

Städtisches Lebensmittelamt. C 2, 16/18.

Die Städtische Bekleidungsstelle, P 3, 5/6 ist vom 4. bis 16. März für den Verkauf geschlossen.

Kohlenversorgung.

Umschreibungsanträge auf andere Abgabekellen können gestellt werden für Wohnungsinhaber, deren Zunahme beginnt mit den Buchstaben A, B, G; D und E am 4., 5. und 6. März auf Zimmer 1 der Ortskohlenstelle D 7, 12. Kohlenheft mitbringen.

Schuhinstandsetzungs-Werkstätte. — P 5, 12a.

Annahme von Reparaturen täglich mit Ausnahme Samstags. Geschäftszeit: Morgens ½9—12 Uhr; mittags: ½3—½6 Uhr. Samstags werden nur fertige Reparaturen ausgegeben.

Kriegsschuhwerkstätte, Augartenstraße 38, Hinterhaus.
Haupt-Zweig: N Holzhofs-Kleschlung.

Schuhflickstube P 6, 28, III.

Jede Frau kann ihre Schuhe selbst sohlen und leichte Flickarbeit unter Anleitung vornehmen. Sohlen, Gummiabsätze, Sohlenschoner zum Selbstkostenpreis.

Kochkistenverkauf, Harmonie, D 2, 6

täglich von 10—12 und von 3—6 Uhr. Kisten von 16 ℳ an. Tn65

Kleiderändersstube P 6, 28, III.

Täglich von 9—12 Uhr und von 2—6 Uhr. Unterweisung zum Umarbeiten aller Kleidungsstücke unter Leitung einer erfahrenen Schneiderin. Einmalige Einschreibgebühr 20 Pfg. Tn65

Dorpat.

Aus der Rigaischen Zeitung Nr. 46 vom 25. Februar 1918.

Du unsrer Jugend jauchzendes Entzücken,
des reifen Mannes sehnsuchtsschwerer Traum,
Du Stadt, die unsre Wünsche zärtlich schmücken,
wie ferne Kinderzeit den bunten Lichterbaum,
Du unsre Liebe, unser Stolz und unser Hoffen
erhebe froh das Haupt, der Freiheit Tor ist offen,
Alma Mater Universitas.

Jetzt wird die hohe Schule endlich wieder
nur Lehrer reiner, wahrer Forschung sehn,
bald werden auch die hellen Burschenlieder
frohlockend wieder durch die Embachgassen gehn:
zur Mainacht lodern dann Walpurgis-Opferflammen
am Dom hinan, und wir — wir alle sind zusammen,
Alma Mater Universitas.

Aus tiefem Schnee ist Dir der Lenz erstanden
wie durch ein holdes Wunder über Nacht,
die deutsche Treue wurde nicht zu Schanden
das deutsche Schwert zerschlug des Feindes Niedertracht
vergiß vergangne Schmach, laß Leid und Trauer treiben,
Du bist jetzt frei und deutsch und wirst es ewig bleiben,
Alma Mater Universitas.

Otto von Schilling.

Vom Heidelberger Stadttheater.

Nach sechswöchentlicher Theaterpause infolge des Kohlenmangels konnten die Gastspiele am Heidelberger Stadttheater erst im Februar wieder beginnen.

Das Darmstädter Hoftheater blieb in Grillparzers „Des Meeres und der Liebe Wellen" dem Autor manches schuldig. Wohl war die Spielleitung Hans Baumeisters sichtlich bemüht, die dichterische Schönheit und psychologische Feinheit der Tragödie durch eine deutsch-moderne Ausprägung voll zur Wirkung zu bringen; aber mancher Mißklang störte die Einheitlichkeit, so besonders der polternde Theaterton Heinrich Hackers (Tempelhüter) und das laute, allzurobuste Spiel Franz Schneiders, als Raucheros. Alice Hackers war als Hero von bezauberndem Liebreiz und tiefer Innigkeit, war aber der Tragik des letzten Aktes nicht gewachsen. Das Spiel Gustav von Wangenheims (Leander) war [illegible]

Das Karlsruher Hoftheater, das dreimal hier gastierte, erntete mit Thoma's unverwüstlicher „Moral" wohlverdiente Lorbeeren. Eine Glanzleistung bot in allen Phasen seiner Seelenstimmung von der Tugendmaske bis zur angstschwitzenden Verzweiflung Hugo Höcker als Baermann. Sehr fein und scharf aufgefaßt war Alwine Müller's Frau Lund; wuchtig prägte Paul Paschen seinen urgermanischen Professor. Das gewandte, leichtflüssige Spiel Else Normanns (Hauteville) hätte noch besser gewirkt, wenn sie in ihrer Toilette etwas mehr die Dame betont hätte.

In Sudermann's „Johannisfeuer" gab Melanie Ermarth eine neue, glänzende Probe ihrer reichen Gestaltungskunst. Sie war echt und wahr in jedem Wort und jeder Miene: in der scheuen Gedrücktheit des Notstandskindes wie in dem jähen Auflodern der Leidenschaft und der Instinkte des mütterlichen Blutes.

Eine Aufführung aus Baumeister Solneß durch die Karlsruher gab starke Eindrücke; aber sie war in den beiden Hauptrollen zu sehr auf den Ton der Alltagswirklichkeit gestimmt und ließ das Uebersinnliche, das uns zum Erschauern bringt, die Welt der Trolle und Elfen, die Ibsen in das Tun und Trachten der Menschen hineinspuken läßt, zu wenig zum Mitschwingen kommen. Namentlich die Hilde Wangel Hedwig Holms war ein zu kernfest gesundes Geschöpf, als daß man ihr die exaltierten, zäh festgehaltenen Jugendträume geglaubt hätte; trotzdem verstanden ihr feindifferenziertes Spiel stark zu fesseln. Paul Paschen, in der Maske etwas zu alt, zeigte in der Titelrolle großen Reichtum des Ausdrucks.

Zwei Operngastspiele, „Barbier von Sevilla" und „Traviata" wurden durch Mitglieder verschiedener Opern gegeben. Beim „Barbier" hatte man den wohl kaum irregehenden Eindruck, daß die Mitwirkenden sich bei der Aufführung zum ersten Mal sehen; nur Radig's sichere Führung verhütete ernstliche Entgleisungen. Namentlich Herr Pokorny (Prag) half sich als Figaro nur mit Routine über manche Unsicherheiten hinweg. Den Doktor Bartolo gab der mit trefflichen Stimmmitteln und gewandtem Spiel ausgestattete Herr Engelke (Stuttgart). Als vielversprechende junge Kraft führte sich Frl. Fritzi Sokl (Rosine) vom Frankfurter Opernhaus ein; sie fand in Fritz Scheres einen guten Partner.

Die Aufführung der Traviata trug das Gepräge sorgfältiger Einstudierung; der begeisterte Beifall des Hauses war wohlberechtigt. Hervorragend war Fräl. Runge vom Mannheimer Hoftheater in der Titelrolle. Sie schuf eine vom gewohnten südländischen Typus völlig abweichende deutsche Dulderinnengestalt voll erschütternder Holdseligkeit. Ihr edler, echt musikalischer Gesang, dem eine nie versagende Sicherheit eigen ist, paart sich mit tief empfundenem, hinreißendem Spiel. Ihr Partner, Herr Gläser (Frankfurt) verfügt über einen reichen, weichen Tenor, der im Laufe des Abends zu Kraft gewann und oft strahlenden Glanz entfaltete. Leider versagte er völlig im Spiel. Mit erschütternder Hilflosigkeit ließ er die gespreizten Hände fächerpalmartig auf die grauen Hosen baumeln. — Den Germont gab Herr Pokorny (Prag) musikalisch und schauspielerisch sehr ansprechend.

Zur Regel geworden ist bei allen Aufführungen ein vollbesetztes, meist ausverkauftes Haus. A. B.

Kunst und Wissenschaft.

Der Maler Papperitz †.

Der Maler Professor Georg Papperitz, der 1846 in Dresden geboren wurde, ist in München gestorben. Er lebte seit 1871 in München und pflegte zuletzt das Damenbildnis. Früher war er Schöpfer religiöser und historischer Gemälde. Viel deutsche und fremdländische Galerien besitzen Werke dieses Künstlers.

Georg Simmels 60. Geburtstag.

Professor Simmel, der bedeutende Philosoph, Soziologe und Aesthetiker, vollendete am 1. März sein 60. Lebensjahr. Die bekanntesten Schriften des an der Universität Straßburg wirkenden Dozenten sind die „Einleitung in die Moralwissenschaft", die „Philosophie des Geldes" und die „Soziologie, Untersuchungen über die Formen der Vergesellschaftung".

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Theaternachrichten.

Die morgige Aufführung der „Königin von Saba" beginnt um 6 Uhr.

Der Kgl. Bayer. Hofschauspieler Konrad Dreher, der am 5. und 6. März im Neuen Theater ein zweimaliges Gastspiel ableistet, hat als zweites Gastspiel anstelle von „Die beiden Reichsmüller" die Gesangspoße „Die blonden Mädeln vom Lindenhof" gewählt.

Mannheimer Kunstverein E. V.

Neu ausgestellt: 6 Oelgemälde und Pastellbilder von Dorothea von Treutler-Weimar, z. Zt. Oberin im Reservelazarett Kurfürstenschule Mannheim; ferner: 25 Bildnisplaketten von Albert Reiß, Bruchsal. Verkauft wurden: je 1 Oelgemälde von Richard Papsdorf, Mannheim, Marie Heilbronner, München, Graphiken von S. Lebaschin, Breslau, Marie Winder, München und Prof. W. Scherf † Mannheim.

MARCHIVUM

Spielplan des Großh. Hof- u. National-Theaters Mannheim

	Hof-Theater		Neues Theater
3. März Sonntag	4. Vorst. Außer Ordnung Abonnement C Hohe Preise	Verlorene Tochter Anfang 11½ Uhr Die Königin von Saba Anfang 6 Uhr	Die verlorene Tochter Anfang 7 Uhr
4. März Montag	Abonnement D Mittlere Preise	Gastspiel Tom Wilcis Der Biberpelz Anfang 7 Uhr	
5. März Dienstag	Abonnement B Mittlere Preise	Die Frau Moderne Tänze Anfang 7 Uhr	Gastspiel Konrad Dreher Die blonden Mädchen vom Lindenhof. Anf. 7½ Uhr
6. März Mittwoch	Abonnement A Mittlere Preise	Gastspiel Tom Wilcis Wallenstein Tod Anfang 7 Uhr	
7. März Donnerstag	Abonnement C Hohe Preise	Der Rosenkavalier Anfang 7 Uhr	
8. März Freitag	Abonnement A Hohe Preise	Hoffmanns Erzählungen Anfang 7 Uhr	
9. März Samstag	Außer Abonn. Mittlere Preise	Neu inszeniert: Robert und Bertram Anfang 7 Uhr	
10. März Sonntag	Abonnement D Hohe Preise	Carmen Anfang 6 Uhr	Der Biberpelz Anfang 7 Uhr

Aus dem Großherzogtum.

* **Karlsruhe**, 1. März. Das Museumsgebäude ist vollständig vernichtet worden. Es bildet nur noch einen Trümmerhaufen. Wohl stehen noch die Umfassungsmauern des ersten und zweiten Stockwerks, aber das Innere ist so ziemlich ganz ausgebrannt bis auf die unteren Wirtschaftsräume, die aber durch die eingestürzten Decken und das Wasser ebenfalls völlig vernichtet sind. Der Berufsfeuerwehrmann, der beim Einsturz der Decke des großen Gesellschaftssaales erschlagen wurde, heißt Weber und war 52 Jahre alt. Seine Leiche konnte geborgen werden. Weber war früher Wirt der „Stadt Göttingen" in der Wielandstraße und wurde während des Krieges Mitglied der ständigen Feuerwache, bei der er sich als unerschrockener Mann bewährte. Zwei weitere Feuerwehrleute, die bei dem Einsturz ebenfalls sehr gefährdet waren, kamen zum Glück mit leichteren Verletzungen davon. Der Gebäude- und Fahrnisschaden ist sehr erheblich, in der Hauptsache aber durch Versicherung gedeckt. Durch die Vernichtung des großen Saales ist auch das gesamte künstlerische Leben der Stadt schwer betroffen worden, da der Museumssaal sich für künstlerische Veranstaltungen, Konzerte und Vorträge besonders gut eignete. — Großherzogin Luise hat dem Oberbürgermeister ein Schreiben zugehen lassen, in dem sie ihre herzlichste Teilnahme über das schwere Brandunglück, das die Stadt betroffen, ausspricht. Die Fürstin, die gestern im Laufe des Vormittags den Brandplatz besichtigte, bedauert aufrichtig, daß das Haus der Museumsgesellschaft, ein altehrwürdiges Wahrzeichen Karlsruhes, mit dem viele künstlerische und gesellschaftliche Erinnerungen verbunden sind, durch das Feuer vernichtet wurde. Der Oberbürgermeister hat den Hinterbliebenen des beim Brande auf so bedauerliche Weise in treuer Pflichterfüllung ums Leben gekommenen Feuerwehrmanns Alois Weber in einem an seine Witwe gerichteten Beileidsschreiben die aufrichtige Teilnahme der Stadt Karlsruhe ausgesprochen und an seiner Bahre zur Ehrung des Verstorbenen einen Kranz niederlegen lassen. Die Annahme, daß die Ursache des bedauerlichen Unglücks in einem Kaminbrand zu suchen ist, gewinnt immer mehr an Wahrscheinlichkeit.

Zur Mitwirkung von Erzeugerorganisationen bei der Erfassung landwirtschaftlicher Erzeugnisse.

Die Mitteilungen aus dem Kriegsernährungsamt berichten.

Die Vorschläge des Kriegsausschusses der deutschen Landwirtschaft zur besseren Erfassung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse unter Mitwirkung von Erzeugerorganisationen sind im Kriegsernährungsamt sowohl mit den Vertretern der landwirtschaftlichen Genossenschaften wie namhaften Vertretern des Handels, dem Vorstande des Kriegsernährungsamts und dem Ernährungsbeirat des Reichstages eingehend besprochen worden. Hierbei ist völlige Uebereinstimmung aller Beteiligten darüber festgestellt worden, daß mit diesen Vorschlägen weder eine systematische Umstellung der Kriegswirtschaft allein auf genossenschaftliche Leistungen, noch eine Ausschaltung des innerhalb der Kriegswirtschaft beschäftigten Handels durchgeführt werden soll. Die Vertreter der Genossenschaften haben nur angeregt, die unmittelbare geschäftliche Betätigung der behördlichen Stellen mehr wie bisher privatrechtlichen Geschäftsstellen zu übertragen, für die sie die praktische Mitarbeit der organisierten Landwirtschaft im Unterbau der Ernährungsorganisation angeboten haben. Dies bedeutet keine Aenderung darin, daß Kommunalverbände und Gemeinden in ihrer behördlichen Organisation für alle Verwaltungsaufgaben und für die volle Erfassung zuständig und verantwortlich bleiben und daß private Geschäftsstellen nur unter ihrer Aufsicht rein kaufmännische Arbeiten erledigen können. Dies bedeutet ferner, daß der Handel ebenso wie bisher in voller Parität mit den Genossenschaften zu diesen Aufgaben heranzuziehen ist. Das Kriegsernährungsamt hat demgemäß den Bundesregierungen empfohlen, unter diesen Voraussetzungen die Durchführung der kaufmännischen Geschäfte in den Kommunalverbänden und Gemeinden bei der Erfassung der landwirtschaftlichen Produkte grundsätzlich sachkundigen Geschäftsführenden Bestimmungen, insbesondere der Vorschriften der Reichsgetreidestellen der Genossenschaften und des Handels, oder aus beiden Gruppen nebeneinander, gebildet werden und damit rein bureaukratischen Handel ersetzen sollen. Dies gilt vorbehaltlich aller bestehenden Bestimmungen, insbesondere der Vorschriften der Reichsgetreideordnung über selbstliefernde Kommunalverbände, und wird für die geschäftliche Abwicklung der Erfassung beschlagnahmter Dinge durch Kommissionäre und die Sammlung ablieferungspflichtiger Waren durch selbständige kaufmännische Geschäftsstellen möglich sein, wie dies mit Erfolg schon vielfach im Reiche üblich ist.

Letzte Meldungen.

Der Einmarsch in Podolien.

Wien, 1. März. (WTB. Nichtamtlich.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Die bereits gestern in die Linie Nowofielica—Kamienec—Podolski vorgerückten Truppen des Feldmarschalls von Böhm-Ermolli haben nördlich letzteren Ortes bereits auch den Abschnitt des Smotrycz und die Gegend von Gorodok und Kuzmin erreicht. Außer Lokomotiven, Waggon, Fuhrwerken sowie Geschützen konnten auch Vorräte an Artilleriemunition und Lebensmittel geborgen werden. Die Bevölkerung kommt den Truppen überall freundlich entgegen in der Hoffnung, daß durch ihr Vorgehen die baldige Wiederherstellung von Ruhe und Ordnung im Lande gewährleistet werde.

Auf dem südwestlichen Kriegsschauplatz war die Artillerietätigkeit in der Gegend des Montello ziemlich lebhaft. Ein nach starker Artillerievorbereitung im Frenzelatal angesetzter italienischer Angriff wurde glatt abgeschlagen. In der Nacht auf den 28. Februar griffen italienische Flieger Pola an. Ebenso wurden durch italienische Einzelflieger mehrere Orte im Etschtal, auf der Hochfläche der Sette Communi ohne besonderen Schaden mit Bomben belegt.

Ein von Bozen zurückkehrender feindlicher Flieger bewarf Meran mit drei Bomben. Ein neuer Beweis dafür, welche Berechtigung der von der italienischen Heeresleitung geheuchelten Entrüstung über unsere Fliegerangriffe auf angeblich militärisch bedeutungslose Ortschaften und Städte hinter der italienischen Front zuzuschreiben ist. Eigene Jagdstaffeln griffen mit Maschinengewehrfeuer militärische Anlagen bei Treviso an. Im Verlauf lebhafter Kämpfe gelang es dem Führer der Jagdstaffel, Oberleutnant Lanko, den 13. Luftsieg zu erzielen; Stabsfeldwebel Gruber erfocht seinen 9. Luftsieg; ein feindlicher Ballon wurde besonders abgeschossen.

Englische Gewalt in Irland.

⊡ **Berlin**, 2. März. (Von unserem Berliner Büro.) Die „B. Z." meldet aus Rotterdam: Londoner Meldungen zufolge, wurde die irische Grafschaft Clare wegen der fortdauernden Unruhen zum Kriegsgebiet erklärt.

Vom General Pau.

c. Von der schweizerischen Grenze, 2. März. (Priv.-Tel., g. K.) Laut „Neuen Züricher Zeitung" meldet Havas aus Paris: General Pau wurde zum Präsidenten des Roten Kreuzes in Frankreich ernannt.

Der französische Bericht.

Paris, 2. März. (WTB. Nichtamtl.) Im französischen Heeresbericht vom 1. März nachmittags heißt es unter anderem: In der Gegend östlich Thiaucourt richteten die Deutschen gestern gegen 8 Uhr abends unter lebhafter Beschießung in zwei Abteilungen einen Angriff gegen die französischen Linien. Sie wurden zurückgeschlagen. Ein anderer Angriffsversuch gegen kleine französische Posten südöstlich Corbeny hatte keinen größeren Erfolg. Heute Morgen wurde ein sehr lebhafter feindlicher Angriff, der gegen die neuen französischen Stellungen südwestlich Butte du Mesnil gerichtet war, durch das französische Feuer zu Stehen gebracht und zersprengt, außer an einem Punkt, wo die Deutschen in vorgeschobenen französischen Stellungen Fuß faßten.

Eine 19jährige Doppelmörderin.

m. **Köln**, 2. März (Priv.-Tel.) In der Nacht zum 2. März ist der katholische Pfarrer Fischer, ein Neffe des verstorbenen Kardinal Fischer, in seinem Pfarrhause in Karken in der Eifel mit seiner Haushälterin von einem 19jährigen Dienstmädchen aus Aache mit einem Beil ermordet worden. Die Täterin wurde verhaftet, sie hat die Tat eingestanden. Sie erklärte, den Pfarrer und die Haushälterin aus Furcht vor Strafe mit dem Beil erschlagen zu haben, da der Pfarrer ihr gedroht habe, von den die Einwohnerschaft beleidigenden anonymen Mitteilungen ihrem Vater Kenntnis zu geben. Das Mädchen habe zuerst die 64jährige Haushälterin und als dann, als auf deren Hilferufe der Pfarrer erschien, diesen durch Beilhiebe getötet.

Handel und Industrie.

Badische Bank, Mannheim.

Mannheim, 28. Februar. Wochen-Ausweis der Bad. Bank

	28. Februar Mk.	23. Februar Mk.
Metallbestand	6341830.70	6341470.18
Reichskassen-Scheine	3120861.—	3182044.—
Noten anderer Banken	6872020.—	7312620.—
Wechselbestand	18944565.71	19179218.27
Lombard-Forderungen	4756500.—	4751250.—
Wertpapierbestand	1793461.50	1677623.95
Sonstiges Vermögen	47658045.01	44954798.12
	89527883.92	87399924.52
Verbindlichkeiten.		
Grundkapital	9000000.—	9000000.—
Reservefonds	2250000.—	2250000.—
Umlaufende Noten	26312300.—	26823800.—
Tägl. fällige Verbindlichkeiten	50509388.27	47877549.11
Sonstige Verbindlichkeiten	1456195.65	1447675.41
	89527883.92	87399924.52

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Wie schon gelegentlich der 7. Deutschen Kriegsanleihe gibt die Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit auch diesmal mittels ihrer Kriegsanleihe-Versicherung die Möglichkeit, Kriegsanleihe ohne sofortige Aufwendung größerer Mittel zu zeichnen sowie die Ersparnisse künftiger Jahre schon jetzt dem Reiche zur Verfügung zu stellen. (Siehe Anzeige in dieser Nr.)

Zschocke-Werke Kaiserslautern A.-G.

Das Unternehmen wurde im Sommer v. J. von einem Brandschaden betroffen, der das Rohmagazin des Werkes II zerstörte. Die vernichteten Rohmaterialien konnten nur teilweise und langsam wieder beschafft werden, wodurch die Einhaltung der Lieferfristen zeitweise ungünstig beeinflußt wurde. Die Werke waren vollauf beschäftigt, in der Hauptsache durch mittelbare und unmittelbare Kriegsaufträge, aber auch der Absatz der Friedenserzeugnisse (landwirtschaftliche Maschinen) hat sich erhöht. Weitere Einberufung führte zur erweiterten Einstellung von Frauen und ungeschulten Ersatzkräften, doch gelang es nichtsdestoweniger, die Fabrikation gegen das Vorjahr zu erhöhen. Der Betriebsüberschuß beträgt 327 236 M. (i. V. 565 927 M.). Die Abschreibungen erfordern 87 359 M. (247 241), wovon auf Maschinen wieder 10 Prozent gleich 32 200 M. (174 561) treffen. Danach beträgt der Reingewinn 239 878 M. (318 686), wozu noch 94 173 M. (25 487) Vortrag kommen. Bekanntlich sollen wieder 20 Prozent Dividende verteilt und 84 050 M. vorgetragen werden. Die Bilanz zeigt 1 331 132 Mark (1 409 531) Kreditoren, ungerechnet 388 251 M. (396 929) Avale. Andererseits werden 1 222 112 M. (1 334 360) Lagerbestände, 890 712 M. (816 265) Debitoren und 196 951 M. (142 521) Effekten ausgewiesen. Der Umsatz der ersten Monate des laufenden Jahres hielt sich auf Vorjahrshöhe; der Auftragsbestand sichere für längere Zeit volle Beschäftigung.

Höhere Preise für Kehlleisten.

Der Verband deutscher Kehlleisten-Fabriken erhöhte die Teuerungszulage von 200 auf 300 Prozent.

Vom Tabakmarkt.

Die deutsche Tabakhandelsgesellschaft verteilt nächste Woche 5000 Ballen ausländischer Anlagertabak.

Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt, 2. März. (Pr.-Tel.) In Erwartung des weiteren Verlaufs der Friedensverhandlungen im Osten bewahrte die Börse Zurückhaltung. Der Verkehr gestaltete sich selbst auf dem bevorzugten Kassamarkt wesentlich ruhiger als in den Vortagen. Unter den Werten mit variablen Notierungen waren Buderus bevorzugt, daneben zeigte sich für Phönix, Deutsch-Luxemburger gute Nachfrage. Oberbedarf konnten sich etwas belestigen, während Bochumer leicht nachgaben. Rüstungswerte waren wieder vernachlässigt. Etwas reger wurden Deutsche Waffen umgesetzt, auch Rheinmetall, Benz und Hirschkupfer beachtet. Autowerte bewegten sich auf dem gestrigen Niveau. Anilinwerte zeigten eine mäßige Besserung, sonst wurden chemische Werte kaum genannt. Schiffahrtsaktien waren im allgemeinen nicht wesentlich verändert. Norddeutscher Lloyd gingen bei gut behaupteter Tendenz hervor. Kaliwerte lagen ruhig, etwas Kauflust bestand für einige Kurse, auch Heidburg kamen in Frage. Petroleumwerte neigten vereinzelt zur Abschwächung. Auf dem Gebiet der elektrischen Werte hatten AEG. eine weitere Besserung zu verzeichnen.

Am Markte der Industrieaktien mit Einheitskursen war die Stimmung unregelmäßig, auch hat das Geschäft in einzelnen Papieren nachgelassen. Einige Maschinenaktien gaben auf die Kurserhöhung der letzten Tage nach. Gut gehalten haben sich Bau- und Terrainaktien. Zellstoff Waldhof behauptet. Im Angebot standen Zellulose Wacker, Pfälzische Nähmaschinen (Kayser). Für Metall Danzborn bestand rege Kauflust. Bankaktien lagen ruhig, aber fest.

Am Rentenmarkt war das Geschäft bei ziemlich unveränderten Kursen gering. Russische Werte und Prioritäten behauptet. Mexikaner fest. Die Börse schloß ruhig bei ziemlich fester Tendenz. Privatdiskont 4¾ Prozent.

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 2. März. (WTB.) Die Börse verhielt sich anfangs bei geringer, nicht einheitlicher Kursbewegung abwartend, im Verlauf gewann eine festere Stimmung Boden und auch die Geschäftstätigkeit nahm an Umfang zu. Vorteile hatten aber hiervon nur eine verhältnismäßig geringe Anzahl von Papieren. Viele wiesen kaum bemerkenswerte Veränderungen gegen gestern auf. Lebhafte Kauflust steigerten Harpener und hiervon beeinflußt erlangten auch andere Kohlenaktien Besserung. Größere Umsätze zu erhöhten Kursen vollzogen sich in Benzaktien. Als gebessert sind noch hervorzuheben Elberfelder Farben, Deutsche Waffen und Deutsche Kaliaktien, dagegen stellten sich Aktiengesellschaft für Anilinfabrikation und Rheinmetall niedriger. Russische Werte waren fest.

Berlin, 2. März (Devisenmarkt.)

Auszahlungen für:	2. Geld	2. Brief	1. Geld	1. Brief
Konstantinopel	18.85	18.95	18.85	18.95
Holland 100 Gulden	215.50	216.00	215.50	216.00
Dänemark 100 Kronen	152.50	153.00	152.50	153.00
Schweden 100 Kronen	162.25	162.75	162.25	162.75
Norwegen 100 Kronen	159.25	159.75	159.25	159.75
Schweiz 100 Franken	112.50	112.75	112.50	112.75
Oest.-Ungarn 100 Kronen	66.55	66.65	66.55	66.65
Spanien	113.—	114.—	114.—	115.—
Bulgarien 100 Leva	79.—	79.½	79.—	79.½

Pariser Wertpapierbörse.

PARIS 1. März (Kassa-Markt.)

	1.	28.		1.	28.		1.	28.
5% Anleihe	87.50	87.55	Saragossa	436	438	Tonks	500	—
3% Rente	57.50	57.50	Suez Kanal	4060	4060	Rio Tinto	1803	1803
4% Span. Anl.	—.—	118.15	Thomshoust.	700	700	Cape Copper	86.—	—.—
4% Russen 1900	30.60	30.50	Ball Fey	450	462	China Copper	—.—	—.—
3% do. 1896	—.—	—.—	Caoutchouc	—	—	Utah Copper	103.—	—.—
4% Türken	63.—	—.—	Malakka	134	—	Tharsis	162.—	—.—
Banq. de Paris	1.55	1.55	Nam	100	—	De Beers	200.—	—.—
Cred. Lyonnais	10.60	10.54	Orlanek	197	—	Goldfields	47.—	—.—
Un. Parisien	—	—	Lianosoff	225	—	Lena Gold	28.—	—.—
Metro. Italien	420	425	Wallzell Fabr.	333	—	Jäger afont	114.—	—.—
Nord Espag.	397	398	Le Naphta	—	—	Randmines	22.—	—.—

Spanish Copper 33.½ (zuletzt —.—)

Londoner Wertpapierbörse.

LONDON, 1. März.

	1.	28.		1.	28.		1.	28.
2½ Konsol	54½	54½	Erie	—	—	De Beers	13.—	13.—
5 Argentin.	—	—	Nat. R. Mex.	—	8.—	Goldfields	1½	1½
4 Brasilian.	57½	56½	Pennsylvania	—	—	Randmines	2 9/16	2 9/16
4 Japaner	72½	72½	Southern Pac.	—	—	4% Kriegsanl.	101½	101½
3 Portugiesen	—	57½	Union Pac.	—	—	5% amortisan.	93 9/16	93 9/16
4 Russen 1905	—	42½	Steels	101	101	3½% Kriegsanl.	88½	88½
4% Russ. 1909	—	—	Anaconda C.	—	—	Pr. Diskont	3½	3½
Ottom. S. Ob.	—	—	Rio Tinto	64½	64½	Silber	42½	42½
Rand. Pat. (3)	—	118.35	Chartered	15—	15 1			

Newyorker Wertpapierbörse.

NEW YORK, 1. März. (Devisenmarkt.)

	1.	28.		1.	28.
Tendenz für Geld	stramm	stramm	Wechsel auf London (60 Tage)	4.72.50	4.72.50
Geld auf 24 Stunden (Durchschnittszinsfuß)	5½	5½	Wechsel auf London (Sichte Transfers)	4.76.45	4.76.45
Geld letztes Geschäft	5.—	5.—	Silber Barren	66½	66½
Sichtwechsel Berlin	—.—	—.—			
Sichtwechsel Paris	5.72.50	5.72.50			

New-York, 1. März. (Bonds- und Aktienmarkt).

	1.	28.		1.	28.
Acht. Top. Santa Fé 4% Bonds	84½	84—	Missouri Pacific	22½	22½
United States Corp. Corps 2% Bonds	99½	99½	Nat. Railw. of Mex.	—.—	—.—
Acht. Top. Santa Fé	85½	85—	New York Cent. R. R.	71½	71½
do. pref. ohl. Divid	81½	81½	Ont. Ontario & Western	20.—	20.—
Baltimore & Ohio	53½	53½	Norfolk & Western	103½	103½
Canadian Pacific	145½	147.—	Northern Pacific	80½	80½
Ches. & Ohio	59½	59½	Pennsylvania	44½	44½
Chic. Milw. & St. Paul	40½	39½	Reading	78½	77.—
Denver & Rio Grande	9½	9½	Chicago Rock Isl & Pac.	30½	30½
Erie	14½	13.—	Southern Pacific	95½	96.—
Erie 1st pref.	29½	25½	Southern Railway	24½	24½
Erie 2nd pref.	19.—	18.—	Southern Railway pref.	58½	58½
Great. Northern pref.	81½	81.—	Union Pacific	132½	132½
Illinois Central	96.—	95.—	Kansas pref.	42½	42½
Interborough Cons. Corp.	8.—	8½	Amerik. Can.	40½	40½
do. do. pref.	42½	42½	Amer. Smelt. & Ref.	81½	82.—
Kansas City & Southern	16½	17½	Amer. Cotton Oil	63½	63½
do. pref.	40.—	43.—	Anaconda Copp. Min.	39½	39½
			Bethlehem Steel	70½	73.—
			Central Leather	70½	70½
			Interb. Mercantile Marine	23½	23½
			do. do. pref.	68.—	69½
Louisville u. Nashville	113.—	113.—	United States Steel Corp.	91½	91½
Missouri Kans. & Texas	4½	4½	United Stat. Steel Corp pr	109½	109½

Aktien-Umsatz 340 000 (910 000)

NEW YORK, 1. März. (Ergänzungskurse).

	1.	28.		1.	28.
Gr North. Ore Cert.	29½	29½	General Electr.	141.—	—
Lehigh Valley	50.—	50½	National Lead	53.—	53½
Union Pacific pref.	82½	71.—	Utah Copper com.	80½	84½
Cons. Gas	93.—	90½			

Berliner Produktenmarkt.

Berlin, 2. März. (WTB.) Der freie Produktenhandel ist erneut durch eine kriegswirtschaftliche Maßnahme weiter eingeschränkt worden. Für den Kriegsausschuß der Ersatzstoffe ist nunmehr auch Schilfrohr beschlagnahmt und sind Höchstpreise dafür festgesetzt worden. Diese betragen für Schilfrohr grün geschnitten 10 M., verholzt 8 M., Kolbenschilfrohr vom 15. Sept. bis 15. Dezember 1918 geerntet 12 M., spätere Ernte 10 M. per 100 Kilo. Im Handel mit Saatgetreide hat sich nichts verändert. Landwirtschaftliche Sämereien leicht gesucht, jedoch andauernd knapp.

Letzte Handelsnachrichten.

* **Frankfurt**, 2. März. (Pr.-Tel.) Ein Konsortium, bestehend in Berlin aus dem Bankhaus Mendelsohn u. Co., und der Berliner Handelsgesellschaft und in Frankfurt a. M. aus den Bankhäusern Lazard Speyer, Ellissen und Jacob S. H. Stern, haben von der Stadt Frankfurt a. M. 2 Millionen M. 5proz. 10jähr. Schuldverschreibungen übernommen zum Verkauf ausschließlich ins neutrale Ausland.

Gotha, 2. März. (WTB.) Der Aufsichtsrat der Privatbank zu Gotha schlägt 7 Prozent Dividende vor.

Schifferbörse zu Duisburg-Ruhrort.

Duisburg-Ruhrort, 1. März. Amtliche Notierungen. Bergfahrt. Frachtsätze von den Rhein-Ruhr-Häfen nach Mainz-Gustavsburg 4.—, nach Mannheim 4.— nach Karlsruhe 4.30, nach Lauterburg 4.50, nach Straßburg i. E. 5.—; Frachtsätze von Häfen des Rhein-Herne-Kanals nach Koblenz 3.—; Schlepplöhne von den Rhein-Ruhr-Häfen nach Mainz-Gustavsburg 3.40—3.60, nach Mannheim 3.60—3.80. 100 ℔ 215.75 M.

Laxin-Konfekt
regelt den Stuhlgang
bei Erwachsenen und Kindern.
Aerztlich empfohlen! Originalbox Mk. 1.50.

Bei Kopfschmerz
Hofapotheker Otto's Citrovanille
ärztlich bevorzugt.
Unübertroffen in seiner raschen und vorzüglichen Wirkung.
In allen Apotheken zu haben.

MARCHIVUM

Die Funken des Aethers.

Roman von Friedrich Jacobsen.

22) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Und der Gedanke mit der Verkleidung — das war so ihre eigene Idee; auf diesen Plan wäre der trockene Juristenverstand nicht von selbst verfallen!

Ein Wetter war's dazu, um mit dem ratternden Auto in die Nacht hinauszufliegen. Ada malte es sich aus: sie wollte selbst an der Steuerung sitzen, sie hatte es schon oft getan, es entsprach ihrem kecken, abenteuerlichen Sinn, und es entsprach auch der Rolle, die sie während der nächsten Wochen zu spielen hatte — o ja, man mußte sich zeitig daran gewöhnen, denn auf dem Ozeandampfer galt es ohnehin, sich zusammenzunehmen, daß die Passagiere an den Professor mit seinem Zögling glaubten, nicht Mann und Frau in ihnen vermuteten.

Denn seltsam genug — die junge Frau fühlte wieder für ihren Gatten einen Funken jener Flamme, die im ersten Jahr der Ehe zwischen ihnen gelodert hatte.

Später war anderes dazwischen gekommen — Flirt, sogar ein etwas bedenkliches Tändeln, und die Leute hatten nicht unrecht gehabt, wenn sie den Bankdirektor Köhler, diesen eleganten Lebemann, als Adas Anbeter in Verdacht hatten, noch bis in die jüngste Zeit hinein. Aber seit ein paar Tagen blühte wieder ein Verständnis zwischen den Gatten auf, ein Gefühl der Zusammengehörigkeit, über dessen tiefe Ursache die junge Frau sich selbst keine Rechenschaft geben konnte und wollte.

Aber Köhler war jedenfalls vergessen. —

Wie der Wind heulte!

Es war doch recht unheimlich in diesem alten Bau, den Ada zwar ihre Heimat nannte, den sie geliebt hatte und nun verlassen wollte — ach, jetzt wurde es ihr leicht, und sie sehnte sich danach, daß die Stunde endlich schlagen möchte.

Es ging auf neun, und wenn nichts Besonderes dazwischen gekommen war, dann konnte der Hausherr jeden Augenblick eintreffen — das leise Knurren der Doggen, die sich soeben aufgerichtet hatten, verriet vielleicht schon seine Ankunft.

Aber die Unruhe der Tiere nahm einen verdächtigen Charakter an. Ada sah, daß sich die Rückenhaare bei ihnen sträubten, und daß die hängenden Lefzen das gewaltige Gebiß bloßlegten: in der nächsten Sekunde stießen sie ein kurzes zorniges Gebell aus, denn die Haustüre wurde geöffnet, und ein fremder Schritt kam über den Korridor.

Zunächst dachte die junge Frau an die verflossene Nacht und befürchtete einen Ueberfall. Dann wurde sie ruhiger, denn eine leise, vorsichtige Hand klopfte an die Stubentür, und auf diese rücksichtsvolle Weise pflegt sich doch kein Einbrecher anzumelden. Sie faßte daher die Hunde in das Halsband und rief entschlossen: „Herein!"

Aber fast wäre sie vor Schreck in die Knie gesunken, denn von allen Menschen auf der Welt hätte sie um diese Stunde am wenigsten den erwartet, der jetzt zögernd über die Schwelle trat.

Es war der Bankdirektor Max Köhler.

Er hielt den Hut in der Hand, und seine Haltung war so korrekt, als wenn er, von hundert Augen beobachtet, mitten im Ballsaal unter dem Kronleuchter stände; aber den unruhigen Blick vermochte er nicht zu beherrschen, und das sonst so frische Gesicht war von einer tiefen Blässe entfärbt.

Ada starrte ihn wortlos an.

„Ich bitte um Verzeihung, gnädige Frau," sagte er, „aber ungewöhnliche Ereignisse entschuldigen sogar einen gesellschaftlichen Verstoß. Darf ich Sie um eine Unterredung ersuchen?"

Sie zögerte einen Augenblick, dann scheuchte sie die Hunde zurück und trieb sie in das Nebenzimmer.

Köhler hatte seinen Hut abgelegt und trocknete sich die Stirn mit dem Taschentuch.

Ada deutete auf einen Sessel und setzte sich an die andere Seite des Tisches.

„Wissen Sie auch, Herr Direktor, daß mein Mann jeden Augenblick eintreffen kann?"

„Ich nehme die Gefahr einer Eifersuchtsszene auf mich," entgegnete er kühl. „Uebrigens ist sie nicht so groß, denn Ihr Herr Gemahl kann sich nicht von seinen Kollegen losmachen. Es würde Verdacht erregen, und es liegt ihm wohl daran, das zu vermeiden."

Seine unruhigen Augen glitten durch das Zimmer und blieben an den beiden Koffern hängen, die fertig gepackt in der Ecke standen.

„Sie beabsichtigen zu verreisen, gnädige Frau?"

Ada raffte sich mühsam auf. „Darf ich fragen, Herr Direktor —"

„Was mich das angeht, gnädige Frau? Anscheinend nichts, es ist jetzt ja die Zeit der Badereisen. Aber man pflegt doch nicht zu diesem Zweck sein Vermögen — oder den Rest seines Vermögens von der Bank abzuheben, wie mein Freund Lührs das heute getan hat."

„Auch das berechtigt noch nicht zu Ihrer Frage", sagte Ada schroff.

„Gut, ich frage auch nicht mehr. Die zarten Gegenstände, die ich in einem dieser Koffer vermute, beweisen ja ohnehin, daß Sie entschlossen sind, Ihren Gatten zu begleiten. Es wird eine weite Reise sein, und wer weiß, wann Sie zurückkehren!"

Die junge Frau sah wohl ein, daß Köhler etwas wußte, vielleicht hatte ihr Mann es nicht vermeiden können, ihn ins Vertrauen zu ziehen. Aber der überlegene, spöttische Ton, in dem er bisher gesprochen hatte, empörte sie. „Es kann Ihnen gleichgültig sein, ob und wann ich zurückkehre," sagte sie heftig. Und wenn dies ein Abschiedsbesuch sein soll, dann ist Zeit und Stunde schlecht dazu gewählt."

Köhler änderte plötzlich sein Benehmen. Er regte sich nicht von seinem Sitz, aber seine biegsame Gestalt nahm einen tiefen und weichen Klang an. „Sie wissen am besten, Ada, daß es mir nicht gleichgültig ist. Es hat niemals eine Frau gegeben, die sich über die Regungen des Herzens täuscht, die Freundschaft und Liebe nicht zu unterscheiden vermag. Muß ich noch mehr sagen, um mich verständlich zu machen?"

„Sie sollen gehen!"

„Nicht, bevor Sie alles wissen. Man sagt mir nach, daß ich geneigt bin über Heiliges zu spotten, man hält mich für fähig, in das Glück einer Ehe einzugreifen. Ich schwöre Ihnen, Ada, Ihr Glück liegt mir mehr am Herzen als alles, was die Leute über mich reden mögen. Wenn Sie auf dieser Reise, auf dieser Flucht, will ich sagen, Ihren Gatten begleiten, dann stürzen Sie sich ins Unglück, denn Sie folgen einem Unwürdigen."

Sie hatten sich beide plötzlich erhoben und standen Auge in Auge dicht gegenüber. Wenn der brausende Sturm nicht gewesen wäre, man hätte ihren Atem hören können.

„Was bedeutet das?" fragte Ada.

„Welchen Grund hat er Ihnen für die Flucht angegeben?"

„Ruin."

Der Bankdirektor lachte kurz auf. „Habe ich das doch gedacht! Wie wäre es denn auch möglich, daß Sie die Wahrheit kennen sollten! Ja, Frau Ada, er weiß seine Worte klug zu wählen. Es ist allerdings ein Ruin, wenn die Häscher kommen und im Namen des Gesetzes einen Haftbefehl wegen Einbruchdiebstahl vorweisen. Der Zusammenhang von Ehre und Vermögen und von allem, was Glück heißt, ist so groß, daß man in solchen Fällen nur die Wahl hat zwischen einer Pistolenkugel und dem Verschwinden. Herr Rechtsanwalt Lührs zieht das letztere vor."

Es war seltsam genug, daß Ada nicht von der Wucht dieser Anklage zu Boden geschmettert wurde. Die Worte des erregten Mannes konnten nicht mißverstanden werden, und Ada zweifelte keinen Augenblick, daß sie nicht aus der Luft gegriffen waren, sondern einen sehr ernsthaften Hintergrund hatten. Man hegte den Verdacht, daß der Rechtsanwalt den Einbruch bei Becker begangen hatte, das Raunen der Volksstimme war bereits an das Ohr der Behörde gedrungen, und selbst das Wort von den Häschern, die schon einen Haftbefehl in Händen haben sollten — selbst dieses schreckliche Wort konnte auf Wahrheit beruhen.

(Fortsetzung folgt.)

Todes-Anzeige.

Am 1. März, abends ½9 Uhr, verschied nach kurzem, schweren Krankenlager unser treusorgender, herzensguter Vater, Schwiegervater, Grossvater und Onkel

Philipp Schnabel

im gottbegnadeten Alter von 83 Jahren, 1 Monat.

MANNHEIM, den 2. März 1918.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Katharina Schnabel, C 3, 12/14
Oskar Schnabel, Berlin-Zehlendorf.

Die Beerdigung findet am Montag, den 4. März, nachmittags 2 Uhr, von der Leichenhalle aus statt. 3050

Emma Selig
Ludwig Strauss
Verlobte.

Ladenburg-Mannheim Frankfurt a. M., Zeil 9.

Wachspapier
Farbe, Corrigierlack
etc. liefert in guter Qualität 3157
Smith Premier
P 5, 8 I. Telephon 7658.

Aufarbeiten u. Reinigungen
von
Schreibmaschinen
bei Jüs
Karl Herr, Ad. Bordis Nachf.
L 1, 2. Fernruf 1518. L 1, 2

Vornehme solide
Möbel
wegen Todesfall zu verkaufen. 3034
Fr. Dr. Henig, Mannheim-Neu-Ostheim
Paul Martin Ufer 46.

Polizeiaufgebot.
Die auf den Namen der Emma Wagner lautende Berl.-Pol. CO 183223 ist nach Angabe von deren Mutter verloren. Falls ein Berechtigter sich nicht meldet, wird nach drei Monaten die Police für kraftlos erklärt und neu ausgestellt. 3045
Berlin, 2. März 1918.
Direktion der „Friedrich-Wilhelm Lebensversich.-Aktien-Gesellschaft.

Nähmaschinen aller Systeme, rep. Knudsen, L. 8, 2. Postkarte genügt. 29a

Amtliches Verkündigungsblatt
für den
Großherzoglich Badischen Amtsbezirk Mannheim

Nr. 13 | Anzeigen-Preis: Vierspaltig 1 Mark, Einspaltige Petit-Zeile 40 Pfg. | Samstag, den 2. März | 1918

Bekanntmachung zur Abänderung der Bekanntmachung vom 1. April 1917 betr. Kriegsbücher zwecks Beschäftigung mit Heeresarbeiten vom 18. Januar 1918.

Mannheim, 28. Februar 1918.

Wir bringen nachstehende Bekanntmachung des stellv. kommandierenden Generals vom 1. Februar 1918 hiermit zur öffentlichen Kenntnis. Bull
Großh. Bezirksamt, Abt. IV.

Bekanntmachung zur Abänderung der Bekanntmachung vom 1. April 1917 betr. Kriegsbücher zwecks Beschäftigung mit Heeresarbeiten vom 10. Januar 1918.

Auf Grund des § 9 b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 wird für den Bezirk des Kriegsministeriums Berlin mit Zustimmung des Kriegsministers der § 8 Ziffer 1 der Verordnung vom 1. April 1917, betr. Kriegsbücher zwecks Beschäftigung mit Heeresarbeiten folgendes bestimmt: Bull

§ 1. Kriegsbücher für Heeresarbeiten mit Ausnahme der Bürgermeisterämter tätig sind, dürfen durch die Bürgermeisterämter tätig nur noch für solche Personen ausgestellt werden, die unbedingt darauf angewiesen sind, sich durch Heeresarbeiten den notwendigen Lebensunterhalt zu verdienen.

Als Kriegsbücher für Heeresarbeiten erhalten dagegen nicht solche Personen:

a) die durch Verletzung anderer Arbeit, z. B. landwirtschaftliche Arbeit, Industriearbeit, Arbeit als Dienstbote, in der Lage sind, den notwendigen Lebensunterhalt sich zu verdienen;

b) die sonstige Einnahmen oder Vermögen besitzen, mit welchen sie den notwendigen Lebensunterhalt bestreiten können;

c) die einen Ernährer haben, der im Stande ist, ihnen den notwendigen Lebensunterhalt zu gewähren.

Die alte auch für gelernte Berufsarbeiter und Berufsarbeiterinnen aus dem Schneidergewerbe und verwandten Berufen.

§ 2. Die mit der Ausstellung der Kriegsbücher beauftragten Behörden (Bürgermeisterämter) haben unverzüglich mit der Prüfung zu beginnen, ob bezüglich derjenigen Personen, die vor Erlaß dieser Verordnung Kriegsbücher erhalten haben, die Voraussetzungen des § 1 noch zutreffen. Die Prüfung hat bis spätestens 1. 3. 1918 beendet sein.

Kriegsbücher, deren Inhaber den Voraussetzungen des § 1 entsprechen, sind mit dem Stempel zu versehen „zur Beschäftigung mit Heeresarbeiten" und nach dem 1. 3. 1918 auszudatieren.

Alle übrigen Kriegsbücher sind bis spätestens 28. Februar 1918 einzuziehen.

§ 3. Wer bisher mit Heeresarbeiten beschäftigt war, darf vom 1. 3. 1918 an Heeresarbeit nur dann erhalten, wenn das Kriegsbuch mit dem Stempel der Ausgabestelle „zur Beschäftigung mit Heeresarbeiten" versehen ist.

§ 4. Die Bürgermeisterämter haben bis spätestens 5. 3. 1918 dem Kriegsbetriebsamt, 14. M.-K., Karlsruhe, mitzuteilen:

a) wieviele Kriegsbücher gemäß § 2 Abs. 3 dieser Verordnung eingezogen worden sind;

b) wieviele Kriegsbücher mit dem Stempel „zur Beschäftigung mit Heeresarbeiten" versehen und nach dem 1. 3. 1918 angefertigt" versehen worden sind;

c) wieviele Kriegsbücher nach Berichtigung vorhandener Verordnung für einstweilig ungültig erklärt worden sind.

§ 5. Arbeitgeber, welche an Personen, die nach vorstehenden Bestimmungen zur Annahme von Heeresarbeiten nicht berechtigt sind, Heeresarbeit vergeben, werden mit Geldstrafe bis zu 1 Jahr, bei Vorliegen mildernder Umstände mit Haft oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

§ 6. Diese Verordnung tritt mit ihrer Verkündung in Kraft.

Gleichzeitig werden die Bestimmungen der §§ 2 bis 4 der Verordnung vom 1. 4. 1917 betr. Kriegsbücher zwecks Beschäftigung mit Heeresarbeiten" aufgehoben.

Karlsruhe, den 1. Februar 1918.

Der stellvertretende kommandierende General:
Gebsattel, General der Infanterie.

Die militärische Grenzsperrungszone Karlsruhe betr.

Durch Verfügung des Kgl. Kriegsministeriums vom 5. Febr. 1918 werden die militärischen Grenzsperrungszonen Mannheim und Freiburg aufgehoben. Für den Bereich des Großherzogtums Baden bestehen vom 15. Februar 1918 ab nur noch eine militärische Grenzsperrungszone Karlsruhe, die der Inspekteur der Kriegsbetriebsamt F unterstellt ist.

Mannheim, den 28. Februar 1918.
Großh. Bezirksamt. — Polizeidirektion.

Der Kriegshilfsdienst für Oele und Fette, Berichtigung.

Nahrungsmittel für Sommerfrischler.

Für Sommerfrischler, Landbesitzer, Wohn und Sommerlauben außer den lebenden Nahrungsmittelzulagen für Sommerfrischler eine Zusatzprämie erhält. Der Bezug von Kartoffeln für Nahrungsmittel wird vermittelt. Im Großherzogtum Baden kann je nach der Gegend, der Kaden jeweils von Milch und Wein, als vom Zeller und Sommerfrischler werden.

Während über Abschluß der Kaufverträge und Bezug von Saatgut durch den unterzeichneten Kommissar des Kriegsausschusses. Jnh

Gebrüder Gärtner in Mannheim, Binnenhafenstr. 6/11

Wahlrecht Wirtschaftsangestellter Landwirtschaftlicher und sonstiger Berufsgenossenschaften. Denjenigen Sicherheitsgesetz 1900

wird im k. u. k. Wirtschaftsangestellten Kontrolleur in Mannheim (B 1, 11) am Mittwoch, den 6. März 1918, um 8 Uhr vormittags vorgenommen werden.

In dieser Wahlsache haben alle im Jahre 1900 geborenen und im Konsularamtsbezirke Mannheim sich aufhaltenden Landwirtschaftlichen Wahlberechtigten oder angestellter Staatsbürgerschaft bezw. sonstige berufsgenossischer Landesangehörigkeit zu erscheinen.

Die Wahlversammlungsteilnehmer haben sich ohne weitere Aufforderung sofort mündlich oder fernmündlich bei dem k. u. k. Konsulat zu melden und unmittelbar der Meldung zu übermitteln: Juel ersuche unsere geneigte Wahlversammlungen, von welchen eine seitens der Ortsbehörde Einfluß der Wahlmittel Beginn Mai sein muß, Sache Ihr Heimatlichen Wahlmeldungen (Meldepost, Arbeitsamt, Heimatschein, Geburtsschein usw.)

Wahlversammlungsteilnehmer können die freie Bahnfahrt zur Wahlversammlung und zurück in Ihren Bundesländern Wohnort erlangen, wenn sie an Dienst k. und k. Konsulat um eine Fahrtbescheinigung zur Wahlversammlung ersuchen.

Mitglieder Wahlversammlungsteilnehmer, die Ihre Wahlberechtigung durch ein Zeugnis über Kaufmännische Behörde bewiesen können, erhalten die Reisen der Wahlversammlungen in der Höhe des ortsüblichen Preises und erhalten Wahlversammlungen vergütet.

In dieser Wahlsache haben auch alle in den Jahren 1900 bis 1907 geborenen Landwirtschaftlichen an erscheinen, falls sie die letzte Wahlversammlung ihres Jahrganges versäumt haben.

Der Wahlbezirk des k. u. k. Konsulates in Mannheim umfaßt die Großherzogtümer Baden, Hessen, Württemberg, Bayern, Sachsen, Thüringen, Oldenburg, Braunschweig, Anhalt, Lippe, Schaumburg-Lippe, Hamburg, Lübeck, Bremen, Mecklenburg-Schwerin, Mecklenburg-Strelitz, Elsaß-Lothringen, Schweiz, Holland, Belgien, Luxemburg, Frankreich, Spanien, Portugal, Italien, Rumänien, Serbien, Montenegro, Bulgarien, Türkei, Griechenland, Albanien, Russisch-Polen, Russisch-Kurland, Russisch-Litauen, Russisch-Finnland, Russisch-Ostsee-Provinzen, Russisch-Ukraine, Russisch-Bessarabien, Russisch-Kaukasus, Russisch-Turkestan, Russisch-Sibirien, Russisch-Kamtschatka, Russisch-Ostasien, Russisch-Westasien, Russisch-Nordasien, Russisch-Südasien, Russisch-Westasien, Russisch-Ost

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

An denjenigen Haushalten, die ihre Kohlenabgabestelle zu wechseln wünschen, hierzu Gelegenheit zu geben, werden vom **4.—26. ds. Mts.** Umschreibungen in andere Kundenlisten für **Wohnungsbrand** — in Zimmer Nr. 1 — allgemein entgegengenommen. Es können Anträge gestellt werden von Wohnungsinhabern, deren Zunamen beginnt mit den Anfangsbuchstaben

A, B, C, D und E	am 4.,	5.	und	6. März
F, G, H und J	„ 7.,	8.	„	9. „
K, L, und M	„ 11.,	12.	„	13. „
N, O, P, Q und R	„ 14.,	15.	„	16. „
S	„ 18.,	19.	„	20. „
T, U, V und W	„ 21.,	22.	„	23. „
X Y und Z	„ 25. und 26.			„

Wir machen darauf aufmerksam, daß sich die Stellung eines Umschreibungsantrages nur empfiehlt, wenn wichtige Gründe hierfür vorhanden sind und behalten uns vor, die Wünsche bezügl. der gewählten Abgabestellen nur insoweit zu berücksichtigen, als letztere zur zuverlässigen Bedienung ihrer Kunden in der Lage sind.

Bei der Antragstellung ist das Kohlenheft vorzulegen. Für Gewerbebetriebe, Anstalten und Behörden werden Umschreibungsanträge vom 15. bis 26. März einschl. in Zimmer 2 für alle Anfangsbuchstaben gleichzeitig entgegengenommen. Nach Ablauf des oben festgesetzten Termins können Umschreibungen nur noch bei Umzügen in andere Stadtteile erfolgen. Sw85

Mannheim, den 1. März 1918.

Ortskohlenstelle.

Konkurs
Valentin Schwing betr.

Gemäß § 151 K. O. mache ich bekannt, daß betragen: N807

1. Die Summe der bei der Schlußverteilung zu berücksichtigenden Forderungen: M 4771,56

2. Der zur Schlußverteilung verfügbare Massenbestand: M 769,48

Mannheim, im März 1918

Der Konkursverwalter:
Dr. F. Mockel.

Nadelstreu-Versteigerung.

Aus Abt. 1. 12 u. 13 des Kollektivwaldes, Gemarkung Mannheim-Sandhofen werden **Donnerstag, 7. März 1918, vormittags 10 Uhr** im Gasthaus „Zum Morgenstern" in Sandhofen mit Borgfrist bis Martini ds. Js. 130 Lose Nadelstreu öffentlich versteigert. Auskunft erteilt Forstwart Herbel in Sandhofen.

Haus-Verkauf.

In Neckarau ist ein zweistöckiges **Wohnhaus** mit Kanal., Gas und Wasserleitung in ruhiger, freier Lage, Haltestelle d. elektr. Straßenbahn, auch für Geschäft oder Büro geeignet, mit Garten unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. 3938

Angebote unt. M. C. 78 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Zwangsversteigerung.

Montag, 4. März 1918 nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: G600

1 Piano, 1 Vertikow, Bilder, Möbel und Sonstiges.

Mannheim, 2. März 1918.

Dingler
Gerichtsvollzieher.

Erprobte Haarfarbe

Marke Rabot.

Greise und rote Haare sofort braun u. schwarz unvergänglich echt zu färben, wird jedermann ersucht, dieses neue gift- und bleifreie Haarfärbemittel in Anwendung zu bringen, da einmaliges Färben der Haare für immer echt färbt. B477f

Schachtel Mk. 4.25.

Kurfürsten-Drogerie
Th. v. Eichstedt, N 4, 13/14,
Kunststr. Kurfürstenhaus.

Achtung!

Wer einen neuen

Paletot

braucht, lasse seinen alten wenden. Angebote unter M. E. 80 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Verband Deutscher Naturwein-Versteigerer.
Vereinigung Rheingauer Weinguts-Besitzer.

Wein-Versteigerung.

Am **Donnerstag, den 21. März 1918, mittags 12 Uhr,** im **Dom.-Versteigerungssaale** zu **Rüdesheim a. Rh.** lässt die

Kgl. Preussische Domäne

7/2 und 1/4 Stück	1915er	Rüdesheimer Weissweine
8/2 „	1916er	
12/2 „	1917er	
38/4 Stück	1917er	Assmannshäuser Rotweine
4/4 „	1916er	Assmannshäuser Rotweiss

versteigern. 739a

Probetag für die Herren Kommissionäre am 6. März von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 1 Uhr. **Allgemeine Probetage** am 6. März von 1 Uhr bis 6 Uhr nachmittags, sowie am 12. März von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 6 Uhr im **Domänen-Versteigerungssaale zu Rüdesheim.**

Die Probenahme kann nur mit Einlasskarten zugelassen werden.

Tuchschuh-Ausstellung

findet **Sonntag, 3. März,** v. 2-6 Uhr, in **K 2, 26 (Gasthaus Ebersburg** und **Mittelstrasse** (Neckarvorstadt), **zur Reichsflagge),** statt.

Es ist jedem Gelegenheit geboten, zu sehen, wie von altenabgetragenen Kleidungsstücken die schönsten und wärmsten Schuhe, ohne Leisten und ohne Nägel, von den lernenden Damen hergestellt werden. Grosse Auslagen, wie Dreifuss u. s. w. gibt es nicht. Es ist äusserst praktisch u. sparsam.

Preis für Kursus 4 Mark.

Weitere **Anmeldungen** für nächste Woche werden täglich entgegengenommen. Auch können grössere Schulkinder teilnehmen. — Stunden nach Belieben, auch Abends von 8—10 Uhr. — Nähere Auskunft erteilt jederzeit die Leiterin: U69

Ebertsburg: Frl. Tauner
Reichsflagge: Frl. Schmidt.
Inh. **Ferd. Waller.**

Grosse Büroräume

am Friedrichsplatz, mit Zentralheizung 2c. sofort oder später zu verm. Näh. **T 6, 17** (Büro). 9265

Offerten

schreibt billigst 2666
H. Kraus, D 2, 11.

Beilstrasse 24

300 qm Werkstätte, Lagerräume mit Büro, z. v.

Abonnieren Sie

bei mir Ihre Schreibmaschinen- u. Kontrollkassen-Reparaturen. Falle

J. Ehrenfeld, C 3, 3
Kleinmaschinenfabrik.

Offene Stellen

INGENIEUR

für selbständige Leitung der Montageabteilung gesucht. Bewerber müssen in gleicher Stellung mit nachweisbarem Erfolg tätig gewesen sein. Ausführl. Angebote an

Bergmann-Elektrizitäts-Werke A.-G.
Montageabteilung München
Thierschstrasse 11/1.

ERSTE KRAFT

für Leitung des Ueberlandzentralbüros gesucht. Erfahrungen in Bau u. Projektierung von Fernleitungen und Ortsnetzen, Akquisition, sowie Ausführung von Hausinstallationen müssen nachgewiesen werden. Ausführliche Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche u. Militärverhältnisse an

Bergmann-Elektrizitäts-Werke A.-G.
Ingenieurbüro München
Thierschstraße 11/1.

Für sofort

Mädchen od. Monatsfrau

zu kl. Familie gesucht. Max Josefstraße 20, 4. Stock rechts. 3057

Vertreter

für den Verkauf eines bestempfohlenen 9230

Futterzusatzmittels

gesucht. Angebote unter F. U. T. 6551 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Hausierer

Detailreisende finden pass. Artikel zum Verkauf bei **Gebr. Kilthau** 3851
Mannheim, Waldhof.

Lehrling

mit gut. Schulbildung für Herrenkonfektion ges. Offerten J. Ringel, O 3, 4a.

Modes.

Arbeiterinnen und Lehrmädchen

gesucht. 3946
L. Kindermann-Amler
O 7, 12, 1 Treppe.

Ordentliche Monatsfrau oder Mädchen für einige Stunden des Vormittags gesucht. Näheres Otto Beckstraße Nr. 10, 3. Stock rechts. 3927

Zum Gesellschafter A wurde heute eingetragen: Bank II, O.-Z. 27, Mannheim. Der Gesellschaftsvertrag ist am 20. Februar 1918 abgeschlossen. Die Firma lautet: Firma Gebrüder Baumann in Mannheim. Die Gesellschaft hat am 1. Februar 1918 begonnen. Die Gesellschaft ist ermächtigt, alle zum Betriebe ihres Geschäfts gehörigen Geschäfte zu tätig

Offene Stellen

2 Werkmeister
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Angebote mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüche und Angabe der Militärverhältnisse an E231
Metallindustrie G. m. b. H.
Bühl (Baden).

Kontoristin
per 1. April a. c. gesucht.
Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an Sb68
Rheinische Siemens-Schuckertwerke G. m. b. H.
Mannheim, P 7, 19.

Wir suchen mehrere tüchtige weibliche Schreibkräfte
die in Kurz- und Maschinenschrift große Gewandtheit besitzen und möglichst bald eintreten können.
Bewerbungen mit kurzem Lebenslauf und Zeugnisabschriften werden unter Angabe der Gehaltsansprüche und des Zeitpunkts, an dem frühestens der Eintritt erfolgen kann, erbeten an E110
Daimler-Motoren-Gesellschaft Stuttgart-Untertürkheim.

Fräulein
welches mit Stenographie und Maschinenschreiben und alle anderen Kontorarbeiten vertraut ist, zum sofortigen Eintritt gesucht. Schriftliche Meldungen mit Gehaltsansprüchen an 8049
Mineralölraffinerie Rheinau.

Aelteres Fräulein
gesucht für die Materialverwaltung und Mithilfe bei der Krankenkasse und Lohnverrechnung einer grossen Aktiengesellschaft.
Sich zu melden unter K. R. 190 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 8403

Stellen-Gesuche

Tüchtiger Kaufmann, seit Jahren in leitender Stellung, großzügig. Disponent und Organisator, äußerst energisch, durchaus selbständig und gewandter Korrespondent, im Rechnungsfach sicher, sucht sofort anderen und größeren Wirkungskreis. Gefl. Angebote unter J. 3192 an D. Frenz, G. m. b. H., Mannheim. 3288

Techniker (Maschinen) sucht 3334 **Nebenbeschäftigung** event. zeichnerische. Angebote unt. K. T. 44 an die Geschäftsstelle.

Reisender
Tüchtiger, redegewandter Kaufmann, 28 Jahre alt, vom Militär entlassen, sucht per sofort Stellung als Reisender, in versch. Branchen eingehend bewandert. Angebot an **A. Löber,** Ludwigshafen a. Rh., Hartmannstraße 50.

Ausschneiden! 3265 Bilanzsich. Buchhalt. sucht sich wie auch abds. Geschäft., übern. Rechnungen u. Kassen v. rückst. Büch. Näh. u. K. 2195 an D. Frenz G. m. b. H., Mannheim.

Suche für meinen Sohn **Lehrstelle** wenn möglich m. vollständiger Verpflegung in Lebensmittel- oder Feinkostgeschäft hier od. auswärts. Angeb. unt. H. N. 88 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 3055

Fräulein, mittl. Jahre das 11 Jahre in erstklass. Häusern in England tätig war, wünscht Stelle als **Haushälterin** oder sonst. Vertrauensposten. Eintritt sof. od. später. Näh. F 5, 15 16, Bender.

Junge Frau sucht Büro zu reinigen. 3321 Frau Friese, Kleine Riedstraße 5a.

Tüchtige, umsichtige **Kontoristin** sucht Nachmittags Beschäftigung. Angeb. unt. G. A. 51 an die Geschäftsst. 3566

Geb. Dame sucht für ein paar Stunden täglich **leichte Beschäftigung** in bess. Familie, ev. zu einem Kinde. 3750 Angeb. unt. J. T. 10 an die Geschäftsstelle dss. Bl.

Mittelloses sonst intelligentes junges Mädchen sucht **Nebenverdienst** Angebote unter K. K. 25 an die Geschäftsst. 3799

Suchen für unsere **Haushälterin** welche unserem Haushalt 17 Jahre in jed. Beziehung auf das beste vorstand, wegen Auflösung desselben eine derartige selbständige Stelle. Ang. unt. L. T. 60 an die Geschäftsst. 3969

Gebildete Dame mit franz. u. engl. Sprachkenntnissen möchte Haushalt führen für einzelnen Herrn. Angeb. u. K. P. 198 an d. Geschäftsst. 3917

Einf., geb. Frl., 37 J. alt, m. in letzt. Jahre selbst. **Haushaltung, leitete,** im Kochen, Einmachen, ält. häusl. Arb. und Weißzeugnäh. durchaus erf. ist, s. Stellg. in frauenl. Haushalt oder ähnl. selbst. Posten. Angebote unter M. J. 54 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Haus-Verkauf.

In Vorort bei Mannheim fast neues in bestem Zustande befindl. 2stöck. **Wohnhaus** mit 11 Zim., 2 Küchen, Erker, Balkon, groß. Stall und Hof wegen Wegzug billig zu verk.
Angebote unt. K. F. 21 an die Geschäftsstelle dss. Blattes erbeten. 3555

Gut rentierendes 3654 **neues Haus** in günst. Stadtlage, fünf u. drei Zimmer pro Stock, wegzugshalber zu verk. Angeb. unter B. C. 78 an die Geschäftsst. 3654

Flügel wird verkauft. Ang. unter H. U. 95 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Umzugshalber zu verkaufen gegen bar: Wertvolle Wohnz.-Einricht. aus Nußbaum: Silberschrank, Schreibtisch, Spiegel mit Console, echtsamer Tisch sowie gelsch. Spiegel, Bilder, Schlüsselschrank, Säule, Bronzeleuchter, 2 Fenstertritte, Tisch, gut. Schrank (Eiche). Anzusch. die Mitte wochentäglich von 4—6 Uhr. **Becker,** L 11, 25, 1 Tr. 3748

Große Partie **Auszieh- und Zimmertische** zu verkaufen. **Schwarzbach,** B 7, 4. Tel

Brennholz-Verkauf.
Größere Partie kleingeschnittenes Holz, solange der Vorrat reicht, 4 Ztr. 5.50 Mk. und eine große Partie ganze Latten zu verkaufen. 3281 **F. Kempermann,** Dalbergstraße 10.

Zwei Waggon 3252 **Koksgries** 5000 m Latten (1,50 m lang) Gartenpfosten und Bauholz zu verkaufen. **Franz Kempermann,** Dalbergstraße 10.

Hammond- Schreibmaschine, wie neu, billig abzugeben. 3337 Hartmann, F 4, 1/2.

Mehrere elegante **Diplomat-Schreibtische** preiswert zu verkaufen. **Schwarzbach,** B 7, 4. Tdrlu

Sehr gut erhaltenes **Schlafzimmer** nußbaum poliert, 2 tür. Waschmotrage, ein Deckbett preiswert zu verkaufen. Zu sich am 2—7 Uhr. **W. Berkorst** 3946 C 3, 10, 3. St.

Zirka 50 Eichen-**Schlafzimmer** und Pitsch-pine **Küchen** in allen Größen und Formen werden zu billigsten Preisen verkauft. Wirklich günstige Kaufgelegenheit für Brautleute und Kriegsgetraute. Jetzt erkannte Möbel werden auf Wunsch für spätere Lieferung **kostenlos** aufbewahrt. Badische Möbel- und Stuhlindustrie **Hermann Graff** Mannheim Nur Schwetzingerstrasse 34,40 Ecke Hch. Lanzstrasse 36. Obbb

2 gebr. Betten mit Rost u. Matratze zu verkaufen. 3888 Schmitt, Speyererstr. 10.

Eichen Tisch viereckig, Aufsatz für Gas und zwei Ueberkoffer zu verkauf. Simon, Luisenring 24, 4. St. 3905

Ein zweir. Handwagen zu verkaufen. Anzusehen Waldhof bei Schwartz, Tannenstraße 2. 3925

Hochleg. schweres **Speisezimmer** wegzugshalber sofort zu verkaufen. Ferner neues weißes Bett mit Roßhaarmatratze u. Daunenbett, und kompl. elegant. Kinderbett. 4044 Zu erfragen bei Kissel, Luisenring 10, III.

Neues modernes 2251 **Speise-Zimmer** aus Privathand zu verk. Näh. Möhlinger, Elisabethstr. 8, II., 3—4 nachm.

Klavier gut erhalten zu verk. 3952 B 7, 12b part.

Mehr. Möbel, Betten, u. Küchengeräte, Petroleumhängelampe, 2 Mäntel, 1 weiß. Sonnenschirm, 1 Trauerhut zu verk. Anzusehen zwisch. 12—2 Uhr. 3907 Dorsch, H 6, 8, 3. Stock.

Gasherd 3946 zu verkaufen. Schwab, Max Josefstr. 31 II. r.

Kauf-Gesuche

Wellblechhalle zu kaufen gesucht
Angebote unter Angabe der Größe u. des Preises an
221m **Fischer, M 7, 1.**

Tuchfabrik vollständig eingerichtet, sucht zu kaufen 3134
Clemens Blanke, St. Blasien.

Bevor Sie kaufen od. pachten verlangen Sie das Spezial-Offerten-Blatt **Vermiet- u. Verkaufszentrale** Frankfurt a. M., Hanauerstr. Dasselbe umfaßt reichhaltige Auswahl in Haus- Grundstücken und Geschäften jeder Art und an vielen Plätzen. V45f

National-**Kontrollkassen** jeder Art gegen bar zu kaufen gesucht. Angeb. unter Z. D. 199 an die Geschäftsstelle d. Bl. F13

Kaufe gebrauchte Möbel aller Art, Flaschen, Korken, Reiter- u. Speicherkrempel u. sämtliches Rohmaterial, soweit beschlagnahmefrei. J. Borneun, T 2, 15. Tel. 3580. C18

Rollbahngleis auf Eisenschwellen oder lose Schienen gegen Barzahlung **zu kaufen gesucht,** dazu **Rollwagen** und evtl. **1 Lokomotive.** Angebote in jeder Menge erbeten **F. C. Glaser & R. Pflaum** Mannheim U 6, 11. V54c

Perlen Brillanten etc. und Pfandscheine über Juwelen kauft, tauscht streng reell. **Sommer,** Q 4, 1, III. Tdba

2 flamm. Gasherd zu kaufen gef. Aufschriften an Scherdel, E 6, 2 39

Heute jed. Quantum **Dauerwäsche** auch größere Posten Angeb. mit Preis und Quantum an C201 **M. J. Ehrlich,** Strassburg i. E. Langstraße 21.

Guterhaltener **Reisekofer** (Art Mahler) zu kauf. gef. Angeb. an **Datour,** Obere Clignetstr. 7 erb. 39 7

Vermietungen

B 2, 12 2 Zimmer, Küche u. Zubehör mit oder ohne Werkstatt zu vermieten. 3856

B 7, 16 3. Stock, 5 Zimmer zu vermieten. Näheres eine Treppe hoch. Näh

D 2, 15 3 Zimmer-Wohnung mit Zubehör zu vermieten. Näh. 1 Tr. hoch. B15a

G 6, 20 1 Zimmer u. Küche zu verm. 3780

G 7, 14 Ein Zimmer u. Küche zu vermiet. Näh. 2. St. 3861

K 1, 5 2. Stock 3-Zimmerwohnung mit Bad etc. per 1. April zu verm. Lift. Näheres K 1, 5a Kanzlei.

P 7, 18 1 Treppe (Heidelbergerstr.) 5—6 Zimmerwohnung z. verm. Näheres **Reformhaus.** B14a

R 7, 35 Fünf Zimmer, Wohn- u. Badezimmer, Speisekammer u. Zubehör zu verm. 3668 Näh. 2. Stock, r.

Akademiestraße 3 IV. Stock. **Elegt. Wohnung** 8 Zimmer, Bad, elektr. Licht und reichl. Zubehör per sofort zu vermieten. Ebendaselbst schöne helle **Parterreräume** mit 2 Schaufenstern, auch für Büros geeignet. Näh. Büro Rheinstr. 12. H13a

Augartenstr. 82 3 u. 2 Zimmer u. Küche bis 1. April z. v. Näh. das. p. 3565

Friedrichsfeldderstr. 43. 2 Zimmer und Küche zu vermiet. Näheres daselbst 14 J. St. 3560

Friedrichsfeldderstr. 40/41 1 Zimmer und Küche zu vermieten. 3515 Näheres Tattersallstraße 3, 3. Stock.

Lameystrasse 12 6 Zimmer mit Zubehör, Küchenaufzug, elektr. Licht mit Gartenbenützung zum 1. April zu verm. Näh. P 7, 12a, 3 Tr. 3013

Lortzingstr. 37, 2. St. 2 Zim. u. Küche im 3. St. 1 Zim. u. Küche im 2. St. an ruh. Fam. z. v. 3087

Ecke Hch. Lanzstr. 1 und Neckarstadt **Tattersallstr. 2** 4. St., **5 Zimmer,** Bad und Zubehör, schöne helle Wohnung per 1. April z. vermieten. Näheres **L 1, 2,** Tel. 7283.

Prinz Wilhelmstr. 19 part., 7 Zimmer mit Zubehör, Zentralheizung, z. 1. April 1918 zu vermieten. Näh. im Bureau (Hof). 3713

Rheinhäuserstr. 12 schöne 3-Zimmerwohnung per 1. April zu vermieten. 3511 Zu erfr. im 2. Stock.

Seckenheimerstr. 104 2 mal 2 und 3 Zimmer-Wohnungen per 1. April zu vermieten. 3874

2 mal 2 Zimmer u. Küche Werkstatt und Laden zu vermieten. Näh. Weber, Käferthalerstr. 51. 3813

Auf 1. April **schöne 4 Zimmer-Wohnung** in freier Lage 4. Stock zu vermieten. 3961 **Hirsch-Apotheke** Dammstraße 2.

Schöne 2 Zim.-Wohnung p. 1. April zu verm. 3901 Näh. Neckarstadtstr. 27 pt.

Schöne 2 Zim.-Wohnung in der Oberstadt auf 1. April zu vermieten. Zu erfrag. bei Jacobi, Q 5, 8, 2. Stock. 3695

Vermietungen

C 8, 19 2 Tr. einf. möbl. Zimmer sof. zu vermieten. 3906

D 1, 10 2 Treppen, eleg. möbliert. Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten. 3878

E 7, 4 schön möbl. Zim., elektr. Licht, mit od. ohne Pension zu vermieten. 3817

S 6, 17 4 Tr. r., möbl. Zim. z. v. 3999

G 5, 14 2 Tr. lks. Wohn- und Schlafzimmer (schön möbliert) in gutem Hause zu vermieten, auch an Ehepaar. 3848

P 2, 5, 2 Treppen schön möbl. Ballonzimmer m. Schreibtisch per 1. März zu solid. Herrn zu verm.

Lameystr. 9 3 Tr. Eleg. möbl. Wohn- und Schlafzim. m. el. Licht a. sol. Herrn p. sof. z. verm. 3955

Magazine.

D 6, 7/8 Magazin u. Büro z. verm. Näh. 2. St. 3860

Miet-Gesuche

Möbliertes Zimmer von einem Herrn zum 1. April event. früher im Zentrum der Stadt gesucht.
Angebote unter K. S. 191 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 869

Kim. in best. Position sucht als Dauermieter per 1. April od. Mai geräum., elegantes 3674 **möbl. Zimmer** (event. Wohn- u. Schlafz.) mögl. mit elektr. Licht (A—D, I.—O, übr. Stadtteil oder Nähe Max-Josefstraße) Angebote mit Preis unter H. H. 83 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Elegant möbliertes **separat. Zimmer** z. Herrn gesucht, der viel auf Reisen ist. 3783 Angeb. unt. J. L. 11 an die Geschäftsstelle.

St.-Beamter mit kleiner Familie sucht auf 1. April **2 od. 3 Zimmerwohng.** Angeb. unt. H. T. 94 an die Geschäftsstelle. 3691

Frau sucht möbl. 3548 **Zimmer** in best. Hause womöglich mit voller Pens. u. Tafel gesucht. Näh. Planken. Näheres erteilt unter F. X. 43 die Geschäftsstelle.

Mietgesuch. Auf 1. April in Feudenheim schön **möbliertes Zimmer** (ev. auch Wohn- u. Schlafzimmer) v. solidem Herrn gesucht. 3377 Angeb. mit Preis unter D. T. 84 a. d. Geschäftsst.

Einzelner Herr sucht für **sofort** 3890 **möbl. 1 Wohn- und 1 Schlafzimmer.** Bedingung: Gutes Bett, ruhige Wohnung u. Gelegenheitsbenützung. Angebote unter M. A. 78 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Best. Herr sucht per 1. April hübsch möbliertes **sonniges Zimmer** in guter Lage mit elektr. Licht und Badebenützung. Angeb. unter F. N. 38 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 3510

Geschäftsdame sucht per 1. April 3912 **möbliertes Zimmer** mit Kaffee. Preisangeb. u. M. F. 81 an die Gesch.

Schöne 3-Zimmer-Wohnung m. Zub. auf 1. April od. spät. zu miet. gesucht. Angeb. mit Preisang. u. M. L. 86a d. Geschäftsst. 3059

Kaufmann in besserer Position sucht als Dauermieter per 1. April oder Mai geräum., elegant **möbl. Zimmer** (ev. Wohn- u. Schlafzimmer) mögl. mit elektrisch Licht. (A—D, I.—O, übl. Stadtteil oder Nähe Max Josefstr.). 3874 Angeb. mit Preis unter H. H. 85 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

2 gut möbl. Zimmer mit Küche von kinderl. Ehepaar zu mieten gesucht. Angeb. unt. J. E. 5 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 3713

Kleiner Laden mit Wohnung per 1. April oder früher gesucht. 3851 Angeb. mit Preis unt. H. P. 77 an die Gesch.

4 Zimmer-Wohnung in hell. Hause mit elektr. Licht, kl. Villa im Vorort nicht ausgeschlossen, zum 1. April od. 1. Mai gesucht. Angebote mit Preis erb. unt. D. T. 144 a. d. Geschäftsst. 3189

Wir suchen auf 1. April event. sofort Ta68 **4 bis 5 Zimmer-Wohnung** mit Werkstätte, Hof u. Einfahrt. Zu erfragen Telephon 5442.

Kinderloses Ehepaar sucht per 1. April **2 bis 3 Zimmer** Küche und Zubehör in nur gutem Hause. Angebote unt. M. B. 77 an d. Geschäftsstelle. 3956

Junges Offiziers-Ehepaar sucht für sofort oder auch später 3861 **eine gut möbl. Wohnung** von 3—4 Zim. mit Küchenbenützung. Angeb. u. M. O. 89 an die Geschäftsst.

Gut bürgerliche **Wein-Wirtschaft** für sofort zu mieten (evtl. auch Kauf) gesucht. 3940 Gefl. Angeb. unt. M. D. 79 an die Geschäftsstelle dss. Blattes erbeten.

Eine zur Zeit bestehende **Metzgerei** zu mieten evtl. zu kaufen gesucht. 3922 Angeb. unt. L. Y. 74 find. zu richten an d. Geschäftsstelle d. Blattes.

Mittag- u. Abendtisch

Einige Herren suchen reichlichen **Abendtisch** zu entsprech. Preis. Nähe Friedrichsring. Angeb. unt. K. M. 37 an die Geschäftsstelle ds. Blattes 3800

Fräulein sucht **guten Abendtisch** oder nach 2 Uhr mittags. Gefl. Ang. u. M. K. 85 a. d. Geschäftsstelle d. Bl. 3953

Geldverkehr.

Bank-Darlehen An Beamte, Offiziere, Geschäftsleute u. Frauen von Mk. 500 bis M. 10000 gegen Bürgschaft oder Mobiliar-Sicherheit. **D. Aberle gen.** Frankfurt a./M.

M. 100000.— werden gegen prima erste Hypothek ausgeliehen. Anfragen von Selbstreflektanten unt. J. V. 170 an die Geschäftsstelle ds. Bl. X18

Privatmann würde **M. 50000** auf gute 2. Hypotheken ausleihen. Anw. u. F. a. d. Geschäftsstelle. 3576

Mk. 10—12 000 2. Hypothek a. Haus, Innenstadt, p. 1. Okt. auszuleihen. G. Schalk, Heidelbergerstr. 13, Tel. 1305. 12078

Heirat

Heirat vermitt. ser., bi. fr. in Beamt. u. allen St. an Fr. Geiger, Mannheim, Q 7, 24 A 2r

Ein Arbeiter mit hohem Lohn sucht eine kinderlose Witwe von 30—36 Jahren zwecks späterer **Heirat** kennen zu lernen. Zuschr. unt. L. K. 60 an die Geschäftsst. 3882

Ein Witwer in den 50er Jahr., ob. Kind., mit ein. Haushalt, 1000 M in bar, in sicherer Stellung sucht ält. Frl. od. Witwe ohne Kinder zwecks späterer **Heirat** 3867 Zuschr. unt. L. E. 55 an die Geschäftsstelle.

Fräulein, 25 Jahre alt, evangel., mit Vermögen, hübsche Erscheinung, wünscht mit sol. Mann, mittl. Beamter oder besserer Geschäftsm. bekannt zu werden, zwecks 3909 **Heirat.** Zuschr. unter O. Q 66 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Heirats-Gesuch. Suche f. meine Schwester schuldl. gesch., Mitte 40, gef. angen. Erscheinung, v. l. Wesen u. Charakter, tücht. Hausfrau, hübschen Haushalt, passende Partie, Charakterv. Herrn in sich. Position wäre bei gegenseit. Neigung traut. Heim gesichert. Ca61 Zuschr. unt. K. H. 169 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Heiratsgesuch. Dame, 45 J. alt, aus gut. Fam., solid. Charakter, simp. Erscheinung, erste Kraft eines kaufm. Betriebes, jedoch ohne Vermögen, sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft eines ält. Herrn (Geschäftsinhaber) zwecks späterer **Heirat.** Strengste Verschwiegenh. Ernsthafte Zuschr. unt. K. G. 181 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes erb. G64

Heirats-Gesuch. Bestsituierte geb. Dame mit kl. Vermögen, hübsche Erscheinung, spricht perf. engl. u. franz., sucht Stelle als Haushälterin b. Herrn in den 50er J. zw. spät. **Heirat.** Zuschr. m. Bild u. K. Q 180 a. d. Geschäftsstelle. 3918

Briefwechsel mit Dame, 20—26 Jahren, in Mannheim ansässig, v. bürgerl. Kreisen, mind. 50000 M. Vermögen, sucht Ing. (Mech.) 32 Jahre, selbständig zw. späterer **Heirat.** Keine Vermittlung. Bild erwünscht. Chiffre zwecklos. Zuschr. unt. F. B. W. 700 bel. Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. 0286

Verloren.

in der Zeit vom Donnerstag, den 21. bis Dienstag, den 26. Februar ds. Js., in hiesiger Stadt ein **gelblicher Brustbeutel** mit wertvollem Inhalt. — Abzugeben bei **C. L. Dosch, hier, H 2, 5** gegen sehr hohe Belohnung. Für sachdienliche Angaben, welche die Beibringung ermöglichen wird besondere Belohnung bezahlt.

Verloren gestern abend ½7 Uhr Haltestelle Marktplatz oder in der Elektr. Linie 3 ein schw. **Ledertäschchen** mit Inhalt 20—25 Mk. und 2 Bezugsscheine auf den Namen Messelhäuser. Geg. Belohnung abzugeb. Messelhäuser, Schimperstraße 9 part. 3915

Staatl. geprüfte Lehrerin erteilt gründlichen 3066 **Nachhilfe-Unterricht** in Englisch, Französisch, Deutsch etc. Gewissenhafte Beaufsichtigung der Schularbeiten. Angebote unter M. G. 82 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erb.

MARCHIVUM

Großh. Hof- u. Nationaltheater

Sonntag, den 3. März 1918
4. Vormittags-Aufführung.

Vergessene Dichter

Anfang 11¼ Uhr Ende 12¼ Uhr

Abend-Aufführung.
52. Vorstellung im Abonnement C

Die Königin von Saba

Kassenöffn. 5½ Uhr Anf. 6 Uhr Ende geg. 10 Uhr
Hohe Preise.

Neues Theater im Rosengarten

Sonntag, den 3. März 1918

Die verlorene Tochter

Anfang 7 Uhr Ende geg. 9¼ Uhr

Friedrichspark

Einladung zum Abonnement.

Das Abonnement beginnt am 1. April 1918 und endet mit dem 31. März 1919.

Die Preise für Jahreskarten sind:
a) für eine Einzelperson ℳ 10.—
b) für Familien
die erste Karte ℳ 10.—
die zweite Karte ℳ 4.—
jede weitere Karte ℳ 3.—

Bei Ablieferung des Dividendenscheines pro 1918 haben Aktionäre Anspruch:
bei 1 Aktie auf eine Jahreskarte,
bei 2 Aktien auf drei Jahreskarten,
bei 3 Aktien auf sämtliche Familienmitglieder, ausgenommen Söhne über 21 Jahre.

Anmeldungen zum Jahresabonnement werden an unserer Kasse (Eingang zum Park) entgegengenommen. 868

Mannheimer Parkgesellschaft.

Sonntag, den 3. März, nachmittags 3—6 Uhr

Konzert

der Kapelle Petermann.
Eintrittspreis: 50 Pfg., Militär 20 Pfg.
Abonnenten haben gegen Vorzeigen der Jahreskarten freien Zutritt. 868

Palast-Lichtspiele

J 1, 6 Breitestrasse J 1, 6

Programm v. Freitag b. Donnerstag.

Alwin Neuss

in seiner Doppelrolle als Michel Argobast Abgeord. u. Hüttenbesitzer u. Robert Erkelenz in seinem neuen Film

Die Kraft des Michael Argobast

Schauspiel in 4 Akten nach dem Roman von Dr. Erich Walsen.

Lore's Geburtstag — Lustspiel in 2 Akten.
Naturaufnahme

Tierschutz-Verein Mannheim, E. V.

Tierasyl (verlängt. Stephanienpromenade.)
Verpflegung u. Isolierung, sowie schmerzlose Tötung von Hunden und Katzen. U 1c

ATELIER FÜR HÄUSLICHE KUNST

Unterricht u. Annahme aller Handarbeiten.
Gretel Hatry. 31a
Karl Ludwigstrasse 23. Telefon 912.

Dr. Henkel's und Dr. Sauer's
private V50a
Chemieschule für Damen in Hannover
sichert sorgfältigste Ausbildung zu.
Hannover, Hermannstrasse 31 B.

Kirchen-Ansagen.

Evangelisch-protestantische Gemeinde.

Sonntag, den 3. März 1918.

Trinit.-K.: ½10 Uhr Konfm., Schenkel, Koll.; 2 Uhr Christl., Kenz, Entl.; 6 Uhr Hinzeg. Gottesd., Koll. — **Konk.-K.:** 10 Uhr L. Hundt; 11 Uhr Kindg., B. Achtnich; 2 Uhr Christl., Maier, Entl.; 6 Uhr, Maier. — **Christ.-K.:** 10 Uhr, Klein; 11¼ Uhr, Kindg., H. Hundt; 11¼, Christl., Klein, Entl.; 6, Hundt. — **Friedenskirche:** 10 Uhr, B. Steger; 11 Uhr, Kdg., Steger; 6 Uhr, B. Erckenbrecht. — **Joh.-K.:** 10 Uhr, Gottesd.; 11 Uhr, Christl., Geißh. — **Lutherk.:** ½10 Uhr, Konf. d. Melanchth.-Pfarrei, Rothenhöfer, Abendmahl und Koll.; 5 Uhr Konf.-Prüfung der Nordpfarr., Huß. — **Melanchthpfarr.:** Wegen Konf. in d. Lutherk. fällt der Gottesdienst aus. — **Hch. Lanz-Krhs.:** ½11 Uhr, Maier. — **Diakhs.-Kapelle:** ½11 Uhr, Schoene. — **Vinzenz-K. Waldhof:** ½10 Uhr Hptgottsd.; ½11 Uhr Christl., Entl.; ¼12 Uhr Kindgottsd., Gänger.

Kriegs-Andachten: Trinit.-K.: Dienstag 8 Uhr, Pf. Achtnich. — **Christ.-K.:** Mittwoch 8 Uhr, Klein. — **Lutherk.:** Mittw. 8 Uhr, Huß. — **Konk.-K.:** Donnerst. 8 Uhr, B. Achtnich. — **Friedens-K.:** Donnerst. 8 Uhr, Gerhard.

Neckarau. Vorm. ½10 Uhr Predigt. ½11 Uhr Kindergottesdienst der Nord-Pfarrei. Nachm. 1 Uhr Christenlehre der Nord-Pfarrei. Entlassung des dritten Jahrganges, Pfarrer Roll.

Donnerstag. Abends ½8 Uhr Passions-Andacht, Pfarrer Roll.

Adventisten-Gemeinde (Saal O 6, 2)

Sonntag Nachm. 5 Uhr öffentlicher Vortrag: „Selig sind die, welche!" (Fortsetzung.)
G. Hoffmann, Missionar.

Altkatholische Gemeinde (Schloßkirche)

Sonntag, Vormittags 10 Uhr Deutsches Amt mit Predigt. Stadtpfarrer Dr. Steinwachs.

Für „Dörrgemüse" — Für „Futtermittel"

1400 Anlagen seit Anfang 1915 mit einer täglichen Verarbeitung von 275 000 Zentnern!

Dr. Zimmermann's Express-Darre

zur Trocknung, von Gemüse, Obst, landwirtschaftlichen Erzeugnissen und Abfällen. A182a

Dr. Otto Zimmermann & Heinrich Weyel, Ludwigshafen am Rhein.

Für „Getreide" — Für „Pflanzenmehl"

HEINRICH
LANZ
MANNHEIM

Heissdampf-Ventil-
Lokomobilen
Gesamt-Absatz: 1,475,000 PS.
E14k

Zum Kommunion- u. Confirmationsfest

leihen Sie für wenig Geld Porzellan-Geschirre, Wein- u. Biergläser, Silber-Bestecke 2c. Bei den zur Zeit hohen Anschaffungskosten bietet sich jedermann durch leihweisen Bezug großer Vorteil. Jeder Auftrag, auch der kleinste wird prompt erledigt. 3063

Verleih-Anstalt in Glas, Porzellan u. Bestecke.
G. Halkenhäuser Nachf. Inh. Karl Stephan,
Mannheim, S 1, 10, III.

Möbel-Rücktransport

von Mannheim über Wiesbaden nach Langenschwalbach im Monat April gesucht. Angebote an

Schnabel, Mittelstrasse 59.

Königliches Konservatorium der Musik zu Leipzig.

Die Aufnahme-Prüfungen finden an den Tagen Mittwoch und Donnerstag, den 3. und 4. April 1918 in der Zeit von 9—12 Uhr statt. Schriftliche Anmeldungen können jederzeit, persönliche Anmeldungen am besten am Dienstag, den 2. April im Geschäftszimmer des Konservatoriums erfolgen. Der Unterricht beginnt am Montag, den 8. April d. J.

Prospekte werden unentgeltlich ausgegeben.

Leipzig, Januar 1918.

Das Direktorium des Königlichen Konservatorium der Musik.
Dr. Röntsch.

Achte Kriegsanleihe

im Betrage von 1 000 bis 400 000 Mark kann

ohne besondere Anzahlung

gegen mäßige, vom 6. Jahre an abnehmende Jahres- oder Vierteljahrsbeiträge mittels der

Kriegsanleihe-Versicherung

der

Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.

erworben werden.

Aufnahmefähig sind Personen beiderlei Geschlechts vom vollendeten 10. Lebensjahre an

Näheres durch das Bezirksbüro:
H. Kasten, Augusta-Anlage 17, Tel. 7554.

Reissen, Gicht und Rheuma

bekämpft man vor durch den Genuss meines präparierten Bohnenhülsen-Tee Paket 75 Pfg. Infolge dieser guten Wirkung und seines angenehmen Geschmackes wegen sollte er in keiner Familie fehlen. V47b

Kurfürsten-Drogerie
Th. v. Eichstedt, N 4, 13/14

Badische Feuerversicherungs-Bank Karlsruhe i. B.

Versicherung gegen Feuer-, Einbruchdiebstahl- und Fliegerschäden.

Näheres durch die Generalagentur Karlsruhe, Karlstrasse 84, Fernsprecher Nr. 332 und die Hauptagenturen Mannheim:
Firma WILH. SCHREIBER, B 1, 6, Fernsprecher 171
und
E11a PAUL BENFEY, Augusta-Anlage 31, Fernspr. 7226

„Forellenwasser"

von Sportsfischer in Alleinpacht oder Beteiligung gesucht. Nachweisung von Verpachtung wird honoriert. Angebote unter J. O. 14 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. 3724

Abfälle

geeignet f. Streuzwecke, ballenweise abzugeben. Anfragen an M67

A. Becker
Industriehafen, Friesenheimerstraße 7c.

Kriegs-Bilanzen

bearbeitet und prüft
Rheinische Treuhand-Gesellschaft A.-G.
M 6, 13 Mannheim Tel. 7155
Aktienkapital Mk. 1 500 000.— 889

Kurhaus Michelstadt i. Odenwald

(Linie Hanau-Eberbach.)
Behagl. Kurheim für Nervöse und Erholungsuchende
Zeitgemäße gute Verpflegung. Prospekt 10.
San.-Rat Giggriberger. E209

Unterricht.

Bess. Frl. nimmt noch einige Schüler zu gründl. Klav.-Unterr. an. Bedingungen. 8 J., Off. Tel. 4774. 3796

Tüchtige
Klavierlehrerin
hat noch einige Stunden frei. 3176
B 6, 7, 3 Tr.

Klavier- und Violin-Unterricht
ert. gründlich staatlich geprüfter Musik-Lehrer.
Angeb. u. L. U. 70 an die Geschäftsstelle. 3911

Französische Stunden
M. Martus Ott, P 3, 4
P15a

Privat-Handels-Schule Schüritz N 4, 17

Tel. 7105

Neue Tages- und Abendkurse beginnen:
4. März. Tadr.

Spezialkurse für Mädchen, welche Ostern aus der Schule entlassen werden, beginnen am 8. April. Anmeldungen schon jetzt erbeten.
Prospekte und Auskunft jederzeit kostenlos, auch Sonntags von 8—12 Uhr, durch die Schulleitung.

„Faust" Kleber

hell, dickflüssig, geruchlos, ist ein hervorragendes Bindemittel für jede Industrie.
Leimt Holz, wasserfest, klebt Papier, Pappe, Stoffe, Leder etc.
Für Bureaubedarf jeder Art besonders geeignet.
Lieferungen nur in größeren Posten an Selbstverbrauchern.
Bei Anfragen Verwendungszweck angeben!
Franz G. Stenger, chem.-techn. Produkte, Nürnberg.

Unterricht

in Klavier, Zither, Mandoline, Guitarre, Laute
wird gründlich erteilt
J 2, 18.

Mir oder Mich?
Vorzügliches Lehrbuch der deutschen Sprache. M. 1,55 Nachnahme franko. Verlag Schwarz & Co. Berlin 14.

Schreibarbeiten
(gewissenh. Ausführung) werden als Nebenbeschäftigung angenommen.
Wo, sagt die Geschäftsst.

Touren
event. gef. Verkehr. Anschluß an entspr. Herrn von vornehm. Gesinnung.
Angebote unter K. S. 13 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 3861

Salmiakpastillen
100 Dosen M. 21.—
500 Dosen M. 50.—
alles portofrei einschließl. Verpackung geg. Nachnahme. V551
Ernst & Witt
Hamburg 26 ax.

Schönster Schmuck!
für Veranda, Balkon, Fensterbretter 2c. sind unstreitig m. weltbekannten
Gebirgs-Klappe-Nelken-Pflanzen
Versand überallhin.
Katalog gratis u. franko.
Gebhard Sekmeli
Gebirgsnelkengärtnerei
Traunstein A 54
(Oberbayern) 2601

Tochter aus sehr guter Familie kath. lieber. Aufnahme in vornehmer Beamtenfam. auf dem Lande, wo dieselbe bei vollständigem Familienanschluß sich unter Leitung der Hausfrau in allen Zweigen des Haushalts und i. Gartenbau ausbild. kann. Pensionspreis 60 ℳ monatlich, alles inbegriffen. Angeb. unt. K. L. 187 an die Geschäftsst. Ea78

Geb., vermög., kinderl. Ehepaar wünscht M. Mädchen (nicht unt. 1½ J.) in
Pflege
zu nehmen, ev. als eigen. Angeb. unt. U. T. 84 an die Geschäftsstelle. 3675

Selbst., leb. anspr. Herr, 40er, aus best. Fam., von vielseit. Interesse, kunst- u. naturliebend, sucht für sonntägliche 3821

Wäsch. d. Kriegsdauer
Klavier
f. Privathaus zu leih. ges. Angeb. u. L. M. 62 an die Geschäftsst.

Ein schönes Gesicht
ist die beste Empfehlungskarte. Wo die Natur dieses versagt, wird über Nacht durch Gebrauch von Bernhardts Rosenmilch das Gesicht u. die Hände weich und zart in jugendlicher Frische. Beseitigt Leberflecke, Mitesser, Gesichtsröte u. Sommersprossen, sowie alle Unreinheiten des Gesichts und der Hände. Glas Mk. 8.— 3476
Kurfürsten-Drogerie
Th. v. Eichstedt, N 4, 13/14
Kunststr. Kurfürstenhaus.

Kein Petroleum-Mangel.
Hängelicht-Gaslampen
in allen Grössen u. Ausführungen am bill. bei
3302 Hutt, K 4, 6.

Schreibmaschinen
Reparaturen all. Systeme übernimmt 3062
Emil Prembler, P 5, 8.
Telephon 7652.

Wo wäre nahe b. Mannheim begüt. Herr, 50er, a. bescheiden. Fam., langj. Mitl. e. Großindustriefil., d. inf. d. Krieg. aufgelöst, Gelegenheit gebot., i. tätigem, Betr. geb. Herrn kriegsunbeschädigt. 3556
pers. Zuzug u. Mitarbeiter s. w. Klarbeste Aufk. z. Verfüg. Gefl. Ang. u. K. 254 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.

Mietefrei abzugeben wenn Gelegenh. z. Mitarbeit geb. f. Fabrikat. Lager Großh., Hil. etc., geeign. Räume ein. 1400 qm groß. Anwesend b. Mannh. R. 3. herrschaftl. 7. oder 14 Zimm.-Wohnung, f. bess. Sagt z. Verm. Ang. unt. D. 283 an Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim. 3588

Mittag- u. Abendtisch
K 3, 3 Pension Böhles
wirklich guten und reichl. Mittag- und Abendtisch für bess. Herren u. Damen.

Junge Dame erteilt gewissenhaften 3560
Unterricht
in Englisch, Französisch u. Musik (Klav.), übernimmt auch Ueberwachung der Hausaufgaben. 3523
Gefl. Anfr. unt. K. V. 46 an die Geschäftsstelle.

Junger Techniker wünscht
Nachhilfestund.
in Mathematik, Mechanik und Festigkeit 3601
Zuschr. mit Preis unt. O. W. 72 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Umsonst-Ihnen

nach Ihrer Wahl aus u. Muster gross. Geschenkliste (einige Artikel unter Zuzahlung e. Mehrbetrages), wenn Sie für uns 100 Künstler- u. Gelegenheits-Postkarten in Ihrem Bekanntenkreise verkaufen. Die Karten sind stets u. leicht verkäuflich. Senden Sie uns Ihre Adresse, Sie erhalten sofort die Postkarten in Kommission franko u. die Geschenkliste. Von dem Erlös schicken Sie uns dann Mk. 10.50 o. bestimmen, was Sie wünschen. Nachweislich haben wir Hunderttausende zur Zufriedenheit bedient. An Personen unter 16 Jahren liefern wir nicht. Besteller muss seinen Beruf angeben.
Walter Schmidt & Co., Berlin W. 30. 433
G5f

Buchenholz grob gespalten
Tannenholz zum Anmachen
klein gehackt, empfiehlt 3600
Fr. Hoffstaetter
Luisenring 61. Telephon 561 u. 661.

MARCHIVUM